



e.V. Freiburg

„Im Wald zuhause“

ganztägig - inklusiv - altersumfassend



Konzeption

update 2025

Teil 1

Vision.....	5
Unsere Einrichtung stellt sich vor.....	6
Wie kam es dazu?.....	6
Im Wald zuhause - für Alle:	8
Wo ? - geographische Lage und Einzugsgebiet	9
Was ? - Unser Waldplatz	10
Wann ?	10
Für wen ??	10
Wie ?? - Abläufe + Tagesstruktur	11
Mit Wem??	12
Team	12
Waldhündin Olivia	12
Anmeldung + Kosten	13
Warum gerade so: Pädagogische Grundsätze / Unsere Philosophie	13
Ziele	13
Warum outdoors?	13
Sinnvolles Tun.....	14
Nachhaltigkeit	14
Zukunftsfähigkeit.....	15
Komplexität, Struktur und Regeln	16
Präzision und Optimierung.....	16
Altersumfassend und inklusiv - warum?.....	17

Teil 2

Unser Erziehungs- und Bildungsverständnis	18
Die Rolle und das Selbstverständnis der pädagogischen Fachkraft	20
Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit	21
Sicherung der Rechte von Kindern / Partizipation von Jungen und Mädchen in der Einrichtung sowie Anwendung geeigneter Verfahren der Beteiligung	22
Anlehnung an den Orientierungsplan - Die einzelnen Bildungsbereiche	23
Bildungs- und Entwicklungsfeld: Körper	23
Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne	25
Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache	25
Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken	26
Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl	27
Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Werte und Religion	28
Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse	28
Unsere Tagesstruktur	28
Unsere tagesspezifischen Themen im Wochenüberblick	29
Rituale und Regeln des Hauses	30
Prozesse	32
Die Planung unserer pädagogischen Arbeit	32
Gestaltung von Übergängen	33
Übergang Elternhaus - Kita	33
Übergang Kita - Schule	34
Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung / Unser Schutzkonzept:	35
Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	36
Kooperation mit Eltern	37
Erziehungspartnerschaften	37
Zusammenarbeit + Einbindung, „Beschwerdemanagement“	38
Zusammenarbeit mit Familien - Formen + Ziele, Elternbeirat	38
Kooperation mit anderen Institutionen und Öffentlichkeitsarbeit	39
Die Zusammenarbeit im Team	40
Team	40
Aufgabenbeschreibung der Fachkräfte	40
Unsere Sicherheit im Wald	42

Teil 3

Credo.....	43
Wegweiser für Kinder.....	45
Wegweiser für Betreuer.....	46
Wegweiser für Eltern.....	47
Literaturhinweise.....	49



e.V. - *Im Wald zuhause* - Leitungsteam: • Susanna Ewert • Hugo Chalifour

In den Kirchenmatten 52 • 79110 Freiburg • kids@impulso.de • 0761/68197847

Teil 1

Vision

Möge Schönheit uns erreichen

Freude uns sprudeln lassen

Mögen wir teilen unser Lachen

Unser Wissen und unsere Grenzen

Erlauben wir uns die Erde zu bewohnen

- Von der Sonne ins Licht gesetzt und inspiriert -

Und der Erde uns zu tragen und zu nähren.

Trauen wir ihr zu für sich und uns zu sorgen

Erlauben wir uns Allen uns zu entwickeln

Hinein in eine gemeinsame Welt

In Frieden und Lebendigkeit

In Freude und Anteilnahme

Es gibt für jeden von uns einen Platz.

Nehmen wir ihn ein!



Unsere Einrichtung stellt sich vor

16 Jahre sind vergangen, seitdem „Im Wald zuhause“ - unsere inklusive altersübergreifende ganztägig geöffnete waldpädagogische Einrichtung im Herbst 2009 ins Leben gerufen wurde, sich bewährte und mit Impulso für kids e.V. als Trägerverein die Betriebserlaubnis erhielt ab Oktober 2010 für eine altersumfassende inklusive Wald-Ganztages-Einrichtung mit wählbaren Öffnungszeiten.

Wie kam es dazu?

Susanna Ewert beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit Natur und Pädagogik - Angeboten für Klein und Groß in Form von Camps, Fort- und Ausbildungen, therapeutischer Begleitung, indianischer Naturerfahrung, zuerst unter dem Namen IMPULSO - Spirituelle Naturerfahrung. Dieser Name wurde vor zirka 25 Jahren abgelöst durch IMPULSO - zuständig für Naturerfahrung, Therapie + Fortbildungen für Erwachsene, und IMPULSO für kids - mit Angeboten für Kinder zwischen 1-15 Jahren und einem Verbund aus Naturpädagogen (später e.V.): Zuhause in den Wäldern von Kaiserstuhl, Freiburg, den Vogesen und auf Reisen, gewachsen an Projekten, Familiencamps und Ferienangeboten, immer altersübergreifend und gerne auch für Kinder, die aus dem Rahmen fallen oder nicht „gruppenfähig“ schienen. Wir waren eine der

ersten Anbieter, die Gruppenangebote für ADHS Kinder ins Programm aufnahmen - gut angenommen und erfolgreich.

Jahrelang führten wir Waldspielgruppen für Kinder zwischen 1,5 und 3 Jahren durch an den Standorten, Freiburg-Wiehre, -Zähringer-Wald und im Mundenhof-Wald.

Aus dem Spielgruppenangebot im Mundenhof-Wald und den dort „installierten“ Waldtagen für Kinder zwischen 1 und 6 Jahren entstand „Im Wald zuhause“ als Wald-Kindertagesstätte für Kinder zwischen 1,5 und anfangs 9 Jahren, später als klassische Kita bis zum Schuleintritt, Ferienangeboten und Angeboten für special kids.

„Im Wald zuhause“ wuchs und entwickelte sich, erhielt „Impulso für kids e.V.“ als Trägerverein sowie die Betriebserlaubnis und existiert inzwischen 15 Jahre.

Die anderen Standorte lösten sich im Laufe der Jahre auf und der Hauptfokus liegt inzwischen auf unserer waldpädagogischen Einrichtung bis August 2024 im Muldenhof-Wald, ab September 2024 in Freiburg Zähringen, Verlängerung Vordere Poche.

Wir erhielten 2011 unsere Betriebserlaubnis rückwirkend zum 1.10.2010 für einen integrierten

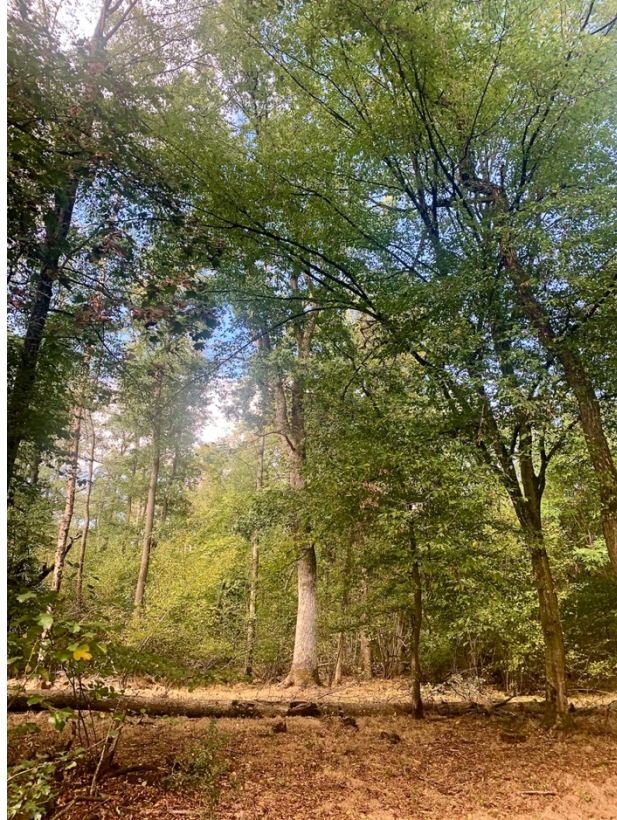


ven ganztägig offenen eingruppigen Waldkindergarten mit 10 ü3 und 5 u3Plätzen.

Im Wald zuhause – für Alle:

- Für die Kinder, die den Weg zu uns finden, unabhängig vom Alter, der bei uns verbrachten Zeit und unabhängig von ihren Besonderheiten, Auffälligkeiten oder Verweigerungshaltungen.
- Für die Eltern - im Kontakt mit unserem Platz, ihren Kindern und uns, den Betreuern und mit all dem, was sie einbringen möchten.
- Für die Gäste und BesucherInnen: ankommen, da sein und sich wohl fühlen.
- Für die BetreuerInnen: zuhause sein - im Wald, bei sich, den Kindern und unserer Arbeit, auf das diese uns erfülle mit Kraft und Geduld, Lebendigkeit und Freude sowie Stolz etwas kreieren und bewirken zu dürfen.
- Und natürlich für alle anderen Bewohner des Waldes: unsere Bäume + Pflanzen, die Tiere, das Wasser, die Erde, die Luft, Ohne sie wären wir und das Alles nicht möglich!
- Ein „Raum“ des Schutzes, der Geborgenheit und des Wohlseins mit Platz für Alles, was da wartet: Neugier + (Lern-)Freude, Spaß am Wachsen + sich entwickeln, Frei- und Rückzugsräume, Struktur, Regeln + Miteinander,
- Ein Platz des Miteinanders von Klein- und Kindergartenkindern, von „normalen“ + „speziellen“ Kindern, von Schulkindern und Verweigerer-Kids, von Praktikanten und Fortbildungswilligen, von Eltern und Großeltern - alle in einem Wald, vielleicht sogar zur gleichen Zeit.

Diese Vision eines Zuhauses für Alle leitet und begleitet uns, erinnert uns und passt sich natürlich an wechselnde Gegebenheiten, Vorstellungen, Einflüsse an.



„Im Wald zuhause“ - Kindergarten - ganztags - inklusiv - altersumfassend

Wo ? - geographische Lage und Einzugsgebiet

Der Waldkindergarten „Im Wald zu Hause“ des gemeinnützigen Trägers Impulso für kids e.V. befindet sich seit September 2024 in Freiburg-Zähringen im Wald an der Verlängerung der Vorderen Poche und ist Teil des Freiburger Stadtwalds. Die Vereinsräume inklusive Büro sind weiterhin im Stadtteil Lehen zu finden. Es besteht eine gute Anbindung mit Fahrrad oder PKW; sowie ein Anschluss zum ÖPNV mit Straßenbahn- oder Zug-Haltestelle. Mit der Emil Gött Grundschule in Zähringen besteht seit dem Kindergartenjahr 2024/2025 wieder eine Vorschul-Kooperation an unserem neuen Standort. In Zähringen gab es bis vor kurzem keinen Waldkindergarten - unserer darf noch bekannter werden, vor allem mit seinen umfassendern Öffnungszeiten. Weitere Waldkindergärten, die aber nur bis 14:00 Uhr geöffnet sind gibt es in Gundelfingen, Vörstetten und dann erst wieder in der Wiehre, Günterstal, Merzhäusern, Indoor-Kitas und Kindergärten finden sich viele, auch direkt in Zähringen..

Mit unserem Umzug vom Mundenhofwald nach Zähringen zu Beginn des Kindergartenjahres 24/25 zogen nahezu alle „alten“ Familien mit - ungefähr die Hälfte der mitgezogenen Kinder wechselt zu Kigajahr 25/26 in die Schule, die jüngeren Geschwister bleiben uns noch erhalten. Eltern aus der Nachbarschaft kommen zum neuen Kigajahr vermehrt hinzu. Am alten Platz waren beidseits berufstätige Eltern die speziell nach einem Waldkindergarten mit langen und flexiblen Öffnungszeiten oder nach einem inklusiven/integrativen Angebot gesucht hatten die Regel. Oft kommen auch Kinder zu uns, die sich in anderen Einrichtungen nicht wohl gefühlt hatten oder spezielle Bedürfnisse haben.

Was ? - Unser Waldplatz

Unser neuer Morgen-Treffpunkt befindet sich direkt vor unserem Zähringer Waldplatz. Einen Parkplatz für Fahrradanhänger haben wir hier integriert. Die Parksituation für Autos ist leider suboptimal. Es gibt sowohl am Burgackerweg als auch in der Vorderen Poche nur begrenzt Parkmöglichkeiten.

Auf diesem Gelände halten wir uns auf: Es besteht aus 2 überdachten Waldsofas - eines für die u3 Kinder - und eines für die ü4 Kinder mit jeweils angrenzendem „eigenen“ Spielareal (z.T. im Aufbau). Da wir uns den ganzen Tag draußen aufhalten versuchen wir unser neues Gelände abwechslungs- und nischenreich zu gestalten. Es bietet neben den Waldsofas mehrere überdachte Spielmöglichkeiten, Spinnennetze, das Tipipodest, ... Wir nutzen 2 Bauwagen - einen kleineren als Materialbauwagen, der unsere Spiele, Bücher, Mal- und Bastelmaterialien beinhaltet - für die Älteren nach Absprache selbst zugänglich - und einen großen Koch- und Aufenthalts-Bauwagen inklusive großem Holzherd, kleiner Werkstatt und Waldbüro. Die Feuerstelle welche nur vom 15.9. bis 15.3. eines Jahres genutzt werden darf wird im Zähringer Wald momentan durch Feuerschalen ersetzt. Ein Platz für unser Schlaf-Tipi,

sowie ein „Wickelhüttchen“ für die jüngeren Kinder runden das Angebot ab.



Wann ?

Unsere Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 9:00 - 17:00, freitags von 9:00 - 13:00. Auf Anfrage öffnen wir für eine kleine Gruppe (4 Kinder) um 8:30 Uhr.

Für wen ??

„Im Wald zuhause“ im Mundenhofwald, seit über 10 Jahren ein Kindergarten in freier Trägerschaft ist offen für Kinder zwischen 2 Jahren und Grundschuleintritt, abhängig von Gruppenzusammensetzung, gewünschten Betreuungszeiten und Struktur/ Auffälligkeiten/ Handicaps der einzelnen Kinder; für Projekte/Ferienangebote auch für Grundschulkinder. Laut Betriebserlaubnis können wir 5 u3 und 10 ü3-Kinder aufnehmen inklusive 2 integrative Kinder.

Neben der „normalen“ Klientel nehmen wir gerne Kinder auf die in anderen Strukturen/Einrichtungen aus unterschiedlichen Gründen nicht zu Recht kommen. Da wir uns seit langem intensiv mit ADHS-Kindern und anderen Kindern mit speziellen Bedürfnissen beschäftigen (Kiga- + Schulverweigerer, -Kids, ADHS-Kids, Kinder mit Wahrnehmungsstörungen oder (chronischen) Krankheiten, auch Autismusspektrum ...) freuen wir uns auch ihnen bei uns „Im Wald zuhause“ einen Platz anbieten zu können, wobei wir auf eine gesunde, inklusive = alles umfassende Mischung achten um bestmöglich arbeiten zu können. Hierfür bieten wir 2 integrative Plätze an.

Wie ?? - Abläufe + Tagesstruktur

Der Treffpunkt für Waldkinder, Eltern und Betreuer morgens um 9:00 befindet sich direkt vor unserem Platz an der Verlängerung der Vorderen Poche in Freiburg Zähringen. Die Kinder verabschieden sich nach dem Begrüßungslied von ihren Eltern. Betreuer, Hund und Kinder gehen auf ihren Waldplatz. Hier werden die Rucksäcke ausgezogen und an ihre Haken gehängt, der Hund mit Wasser und Hundematte versorgt und das mitgebrachte Essen/Vesper vor dem großen Bauwagen abgestellt. Anschließend findet im Waldsofa der „Großen“ - ü4-Kinder - der Morgenkreis für uns Alle statt. Danach wird die Infrastruktur fertig gestellt: das Schlaf-Tipi aufgebaut und die Schlafplätze hergerichtet, das mitgebrachte Vesper/Essen gesichtet, das Vesper vorbereitet; im Winter die Feuerstelle gesäubert, das Feuer gerichtet, ganzjährig der Ofen im Bauwagen gesäubert, gefüllt und entzündet sowie die Brennholz-Vorräte aufgefüllt. Die Kinder helfen mit und organisieren sich z.T. selbst anhand der aufgehängten Fotolisten, kümmern sich um Brennholz; schnitzen oder suchen ihre verschiedenen Spielstätten auf.

Vesper gibt es gegen 10:30 Uhr. Danach ist entweder Freispielzeit bis zum Spaziergang/Angebot oder ein Bastel-/Bewegungsangebot. Um 12:00 findet entweder ein Spaziergang statt bis zum Mittagessen oder ein Spiel auf unserem Platz . Zwischen Vesper und Spaziergang sowie jederzeit nach Bedarf werden unsere Wickelkinder in unserem „Wickelhäuschen“ gewickelt.

Mittagessen ist ca. 12:45 Uhr. Die Kinder helfen beim Zubereiten und Tisch decken. Nach dem Essen zwischen 13:30 bis 14:00 werden die Halbtagskinder abgeholt; die Kleinen im Tipi zum Mittagsschlaf gebracht, begleitet je nach Anzahl von 1-2 Betreuern. Die Großen entwickeln ihre eigenen Spielideen und Projekte: bauen mit Lego, ..., auf Ihre Altersgruppe abgestimmte Angebote. Zwischen 15:00 und 15:30 werden die Schlafkinder geweckt und angezogen; einige der Älteren helfen dabei gerne. Anschließend wird das Tipi ausgeräumt und abgebaut während dessen Kinder und Betreuer ihr **Nachmittagsvesper** einnehmen, Geschichten hören und singen. Ab 16 Uhr beginnt die Abholzeit.

Schlafen gelegt wird in unserem Tipi welches täglich aufgebaut wird und mit Fußbodenplane, Teppichen, aufblasbaren Isomatten und personalisierten Schlafsäcken an personalisierten Schlafplätzen ausgestattet wird (im Winter zusätzlich mit Fellen und Wärmflaschen).

Die Gruppenstärke liegt laut Betriebserlaubnis von 2011/2022/2024 bei 10 ü3- und 5 u3-Kindern. Wir sind ein eingruppiger Kindergarten - altersübergreifend und inklusiv - und teilen die Kinder stundenweise in 2 Gruppen auf, damit wir gezielt altersspezifisch ansetzen können und gerade den jungen Kindern Geborgenheit und Schutz - auch räumlich - vermitteln können.

Junge Kinder um die 2 Jahre beginnen oft mit dem Spielgruppen-Modell, sprich 2 bis 3 Mal pro Woche bis zum/nach dem Mittagessen. Das steigert sich in der Regel spätestens ab dem 4. Lebensjahr bis zum Vollzeit- Betreuungsplatz. Wir versuchen die Zeiten den Möglichkeiten der Kinder und den Bedürfnissen der Eltern anzupassen und dies so flexibel und direkt wie möglich. Dies wird gut angenommen.

Wir sind eine altersgemischte Gruppe, die sich zeitweise in „Kleine“ (circa 2- bis 4-jährige) und „Große“ (circa 5- bis 7-jährige) aufteilt: vormittags zum Vesper - um gerade mit den Vorschulkindern spezifisch arbeiten zu können - und nachmittags während der Schlafenszeit der jüngeren Kinder können Abläufe und Angebote an die „Großen“ angepasst werden.

Vesper und Mittagessen werden umschichtig je nach Einteilung in den entsprechenden Listen von einem Elternteil für die ganze Gruppe zu Hause vorbereitet und mitgebracht. Das

Mittagessen wird dann bei uns im „Koch-Bauwagen“ fertig zubereitet; donnerstags „kocht der Wald“.

Mit Wem??

Team

Durch unseren konzeptionellen Ansatz aus Altersmischung, Inklusion und der zeitweisen Aufteilung in 2 Untergruppen liegt die Anzahl der Betreuer bei 4 an den Vormittagen und 3 - 4 Betreuern am Nachmittag - je nach Anzahl der verbleibenden Kinder - und genügt damit den Anforderungen des Personalschlüssels. Das Interesse an unserer inklusiven altersgemischten Ganztages-Wald-Kita wächst am neuen Waldplatz. Es kommen regelmäßig Anfragen zwecks Hospitation oder Praktikum. Wir bilden gerne aus und haben in der Regel mindestens eine BerufspraktikantIn und eine AnerkennungspraktikantIn. Wir sind ein multiprofessionelles Team, mit Basisberufen im pädagogischen und naturwissenschaftlichen Bereich. Dieses bringt unterschiedliche Ansätze, durch die naturwissenschaftlichen Ausbildungen einen fundierten Schwerpunkt in der Waldpädagogik und einen großen Fundus an Fähigkeiten, Erfahrung und Umsetzungsmöglichkeiten, aufbauend auf dem Erfahrungsschatz der letzten 15 Jahre „Im Wald zuhause“.

Unser Team besteht aus 6-8 (Teilzeit-)Mitarbeitenden inklusive Praktikanten, so dass wir Ausfälle meist gut innerhalb des Teams abdecken können.



Waldhündin Hania

Zu uns gehört auch Hania, unsere knapp vierjährige Schäferhündin, die uns als Nachfolgerin von Olivia, unserer Wald-Rotti-Hündin seit Oktober 2024 im Wald zur Seite steht. Sie wurde, wie ihre 4 VorgängerInnen von Susanna Ewert - Frauchen und Leitungsteam -, den Kindern und dem Wald ausgebildet. Sie ist ein „ordentliches“ Mitglied unserer Waldgemeinschaft, hat ihre eigenen (Rückzugs-)Plätze, Ihre Aufgaben und Bedürfnisse, Stärken und Schwächen, will versorgt und beachtet werden und ihren Beitrag leisten durch spielen, aufpassen, kuscheln, gebürstet werden und einfach da sein.

Anmeldung + Kosten

Der 1. Schritt erfolgt über die Eintragung ins Online-Vormerk-Register der Stadt Freiburg und/oder durch eine direkte Kontaktaufnahme zu uns per Email oder Telefon. Bitte gewünschte Betreuungszeit, Alter und Wunsch-Betreuungsbeginn mitteilen. Während eines Schnuppertermins „Im Wald zuhause“ mit Eltern und Kind(ern) können wir uns kennenlernen, alles Weitere besprechen und anschließend entscheiden.

Die Betreuungskosten liegen bei Ganztagsbetreuung bei 350€ für ein u3-Kind und 250€ für ein ü3-Kind, bis nach dem Mittagessen bei 240€ für ein u3 und 170€ für ein ü3 Kind. Die Kosten richten sich nach Betreuungszeit, Alter, Geschwisterkind, ... und werden als Merkblatt nach Kontaktaufnahme versendet.

Warum gerade so: Pädagogische Grundsätze / Unsere Philosophie

Ziele

- Vertraut + geborgen Sein in Sich + mit Anderen.
- Zeit zum entwickeln und reifen, sich verstehen und kennen lernen und mit Sich/Anderen umgehen lernen.
- Selbstverständlich in Wald + Natur: Sicherheit in Bewegung, Umgang + Wahrnehmung.
- Schulung von Wahrnehmung, Bewegung, Kommunikation + Fähigkeiten/Kompetenzen
- In Kontakt-Sein mit Sich + Anderen - Menschen, Tiere, Pflanzen, ...
- Aggressions- + Bewegungstraining: Parcours, Fahrrad, „Kampfkunst“, Fußball, Boxsack,
- Ent-Spannung + Anti-Stresstraining
- Anschluss an die eigene Kreativität + die Fähigkeiten zu spielen, zu denken + zu lernen
- Künstlerischer Ausdruck: klanglich, farblich, körperlich, schnitzend + werkend
- Dem Leben auf der Spur: forschen + entdecken
- Achtsamkeit- und Aufmerksamkeit schulen
- „Lebens-reife Kinder entlassen, die sich selber kennen mit ihren Fähigkeiten, Stärken und Schwächen, Gruppen- und konfliktfähig

Warum outdoors?

Das Leben und zu Recht finden in und mit der Natur ist so alt wie die Menschheit selber. Kinder überall auf dieser Erde wuchsen und wachsen auf in und mit Natur - sie leben und feiern, schlafen und kommen zur Ruhe, spielen, während ihre Eltern arbeiten, sie treiben Sport, reisen, bewegen sich fort,

„Im Wald zuhause“ und die Waldkindergärten überhaupt reihen sich hiermit ein in diese uralte Erfahrungskette und das daraus entstandene Wissen; in die Fähigkeit in der Natur - und damit auf der Erde - zuhause zu sein. Daraus folgt - sich als ein Teil eines (größeren)



Ganzen zu fühlen, dieses anzunehmen, es zu schätzen und sich dafür verantwortlich fühlen zu wollen. Es bringt Sinn, Eingebunden-Sein und Freude.

Neben all den bekannten Effekten wie gesundheitliche Stabilität, Förderung der motorischen Sicherheit und - Fähigkeiten, der Schulung durch wechselnde Jahreszeiten und Umgang mit Unbilden wie kalten Füßen oder nassen Kleidern stellt ein das Leben draußen ständig vor neue Herausforderungen, fördert und fordert ständige Körper-Anpassung, Flexibilität, neue Lösungen, z.B. Feuer entzünden bei Wind/Regen oder mit nassem Holz oder Hingabe an gegebene Verhältnisse. Es fördert und fordert das Miteinander, den Zusammenhalt und das Denken für die Gruppe. Reicht das Holz für uns zum wärmen und kochen? Ist es trocken genug oder raucht das Feuer, weil das Holz nass ist - und wie erkenne ich das alles??

Was bedeutet mein Tun für die anderen Gruppenmitglieder/Lebewesen im Wald. Die Natur gibt ständig Feedback - neutral und präzise - und sie entwickelt sich ständig weiter, wie die Kinder!

Wir können uns einklinken in größere, nicht (direkt) menschengemachte Systeme und Ordnungen. Dies bedeutet Schutz, Struktur, Entspannung und Vorbild für die Kinder. Wald und Natur bieten reichlich Platz und Rückzugsräume, schenken Raum für Verantwortung und sinnvolles Tun. Gerade bei der Arbeit mit „speziellen“ Kindern tragen Wald und Natur den größten Anteil bei an Heilung, Genesung und Gelingen.

Sinnvolles Tun

Kinder aller Zeiten mussten und wollen mit helfen und ihren Beitrag leisten zum Gelingen des Ganzen und zu einem guten Leben der Gruppe. Das Bedürfnis eines Kindes etwas beizutragen, etwas Sinn Gebendes zu tun ist für uns „Im Wald zuhause“ ein Grundbedürfnis, dem wir mit unserer Struktur und unserem Tagesablauf Rechnung tragen und auf welches eine Säule unserer Konzeption ist. Wir gestalten und bewältigen unsere Wald-Alltage gemeinsam mit all den Aufgaben, die diese mit sich bringen. Und es gibt fast immer etwas zu tun: Brennholz und Feuer wollen gemacht und gepflegt sein, Platz und Bauwagen in Ordnung gehalten, der Tisch gedeckt werden, Spielzeug will hergestellt werden, der Waldhund will betreut werden. Die Kleinen freuen sich über Hilfe,

Der Zwang von früher weicht dem Wunsch seinen Beitrag leisten und ein „nützendes“ Mitglied der Gruppe sein zu wollen. Wir setzen das Tun und das Eingebunden-Sein in sinnvolle, kreative Tagesabläufe gleichwertig neben Spiel, Freiraum und Rückzug. Selbstwertgefühl und die Entwicklung des „Ich kann was und helfe mit, dass der „Laden“ hier läuft“ tragen wesentlich zur Bildung eines Wir-Gefühls bei, wobei jeder sich und die Anderen wert schätzt und sich wohl fühlt an seinem Platz.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit - war schon immer ein Pfeiler unserer Konzeption, musste sich nur unter diesem Begriff nochmals bewusst seinen Raum „Im Wald zuhause“ schaffen:

Für uns bedeutet dies zum Beispiel sich der Konsequenzen von Materialauswahl und/oder Handlungen bewusst zu sein.

Es bedeutet so im Wald zu leben, dass dieser als Ökosystem durch uns möglichst wenig beeinflusst/ gestört wird.

Es bedeutet eine bewusste Auswahl von Materialien, Nahrungsmitteln,

Es bedeutet sich bewusst zu sein ein Teil des Ganzen „Erde“ zu sein und dieses möglichst erhalten/bewahren zu wollen.

Es bedeutet, dass wir Handlungen und Materialien so gut wie möglich an unseren Waldalltag anpassen. Beispiel Wasch- und Spülmittel, Corona-Hygiene-Regeln: Wieder verwendbare FFP2-Standard-Masken, ökologische Desinfektions- und Waschmittel, waschbare Handtücher,

Wir kochen größtenteils biologisch, oft vegetarisch bis vegan und regional, benutzen immer mehr Selbsthergestelltes, sei es Kompott, Sirup, Kräutersalze, eigene Teemischungen, Trockenobst (ansatzweise),

Zukunftsfähigkeit

Zukunftsfähig sein bedeutet unseren Kindern die Umgebung und Strukturen zu geben, die sie fit machen für Sich Selbst, eine bestmögliche Entwicklung und Bewusstwerdung. Dies bedeutet: Je mehr ein Kind in Sich Selbst ruht, verankert ist in der Erde, sich in Sich, seiner Gruppe und Umgebung sicher und aufgehoben fühlt, sich Selbst, seine Stärken und Schwächen kennt, möglichst vielseitige Spiel- und Entwicklungsumgebungen erhält, desto mehr kann es sein Potential/Fähigkeiten und die Stabilität entwickeln um neue Wachstumsschritte und Herausforderungen ohne Stresssymptome und -muster meistern zu können. Es ist unser Ziel, dass unsere Kinder bis zur Einschulung sich auch ihrer Schwächen und Stressmuster bewusst sind und sie entweder minimieren können oder in der Lage sind mit ihnen umzugehen. Es geht darum, ein Kind mit möglichst vielen seiner Schätze und Stärken vertraut zu machen und es zu schulen im Umgang mit seinen eigenen und den Stressmustern seiner Mitwelt. Dies führt zu kreativen, lebendigen, in sich ruhenden, gruppen- und teamfähigen Kindern, die bereit sind zu wachsen, zu lernen und Aufgaben zu übernehmen. Basis hierfür ist, sich da, wo man sich befindet zuhause zu fühlen um sein ganzes Potential nutzen zu können.

Zukunftsfähigkeit aus Sicht der Einrichtung beinhaltet hohe Qualitäts- und Umsetzungsansprüche, die Fähigkeit zu Differenzierung, Unterscheidungs- und Auswahlvermögen, Mut zu Eigenständigkeit und Innovation, sowie den Mut zu seinen Erkenntnissen und seiner Konzeption zu stehen und sie zu vertreten, auch während eventueller widriger Umstände. Dies bedeutet ständige Weiterentwicklung auf vielen Ebenen. Es beinhaltet die Umsetzung des Grundsatzes das Bestverfügbare an Inhalt, Auswahl, Darbietung weitergeben und diesen Standard halten zu wollen.



Komplexität, Struktur und Regeln

Wir sind komplexe Wesen und leben als solche in komplexen Systemen und Strukturen. Für Kinder ist es wichtig, von Anfang an hiermit vertraut zu sein und dazu ermuntert zu werden diese immer mehr zu verstehen und zu begreifen. Wir helfen ihnen nicht durch Vereinfachung oder Reduktion. Der

Körper eines Babys oder Kleinkindes ist nicht minder komplex als der eines Erwachsenen. Und fast täglich berichten Forscher darüber, was Babys und Kleinkinder schon wahrnehmen und verstehen können.

Komplexe Systeme funktionieren durch klare Strukturen und Regeln, durch Einordnung, Präzision, Zusammenarbeit und aufeinander bezogen sein. Beispiele hierfür sind unser Körper, Ökosysteme, Sonnen- und andere astronomische Systeme, die Erde, das Wetter, ...

In unserem Gruppenalltag drückt sich das unter anderem aus in der Wahl der Worte und des Ausdrucks, in der Ansprache des Gegenübers, in der Präzision und Schnelligkeit unserer Reaktion und in der Vernetzung und Verlinkung zum Leben der anderen uns umgebenden Systeme in Wald und Natur, auf der Erde und im Kosmos.

Präzision und Optimierung

Ohne Präzision und Zuverlässigkeit würde jedes System zusammenbrechen. Ein Beispiel: Eine Arbeitsbiene ist eine Arbeitsbiene und hat bestimmte Aufgaben und Funktionen in ihrem Bienenstock. Erfüllen mehrere bis viele von ihnen diese Aufgaben ungenügend oder gar nicht, gibt es Ausfälle bis Totalausfälle, sprich das System kollabiert. Dies gilt für alle Systeme, angefangen bei unserem Körper bis zu menschlichen Gemeinschaften, Ländern

Eine Arbeit gut (und schön) zu machen ist für uns ein wichtiger Ansporn: Ist das Holz zu groß oder lang, passt es nicht in den Ofen. Ist es zu feucht, raucht das Feuer und brennt schlecht. Stelle ich die Hafermilch zu knapp auf den Tisch, fällt sie herunter und wir haben sie nicht mehr beim Mittagessen zur Verfügung.

Kinder wollen von sich aus optimieren, besser werden, etwas gut können. Das unterstützen wir und bauen es aus. Dies fördert Frustrationstoleranz und Konzentrationsfähigkeit, die Fähigkeit zu reflektieren und die, sein Tun bestmöglich einer Situation anpassen zu können.



Altersumfassend und inklusiv – warum?

Dies ist für uns die natürlichste Ordnung, einem komplexen System am ähnlichsten. Es ist die beste (Lern-)Umgebung, die wir schaffen können.

Hierbei kommen zu den Vorteilen des Draußen-Seins die Vorteile der altersgemischten Gruppen und der Vielfalt der Kinder durch unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen, aber auch durch unterschiedliche Besonderheiten oder Auffälligkeiten.

Und - es sind alles Kinder, alle fähig und in der Lage eine Gruppe zu bilden und ihren Teil zu einem guten Gelingen beizutragen.

Es gibt so viel, was von Älteren gelernt und abgeschaut werden kann: Wie und was spielen die?? Wie bewegen sie sich und wie gehen sie mit Werkzeug um und mit mir? Die „Großen“ machen nach dem Mittagessen ihre Hausaufgaben und die „Kleinen“ müssen sie in Ruhe lassen. Ein jüngeres Kind hat Hunger und erhält außerhalb der Essenszeit etwas zu essen - warum nur dieses Kind und die andern nicht. Wonach richten sich Regeln?? Wieso sind die nicht immer für alle gleich?? Und muss ich mich da sofort schlecht behandelt fühlen??

Die Älteren lieben die „Kleinen“. Die erinnern sie an sie selber, als sie jünger waren. Mit ihnen können sie entspannen, helfen und sich wieder jung, kreativ und unbefangen fühlen.

Jede Besonderheit lehrt durch Ihre Stärken und ihre Schwächen. Es ist nicht schwer, daran denken zu lernen, lauten Maschinen aus dem Weg zu gehen um unseren „Asperger-Kindern“ das Leben leichter zu machen oder einem Kind zu erlauben eine Runde zu rennen, weil es nicht mehr stillsitzen kann. All diese Verschiedenheiten zeigen ein großes Spektrum an Interaktionsmöglichkeiten und schulen Mitgefühl und Einfühlungsvermögen, Großherzigkeit und Flexibilität. Sie zeigen: mit all dem können wir umgehen. All diese unterschiedlichen Kinder/Menschen sind liebenswert, nicht essentiell anders und können immer zu einer Gruppe zusammenwachsen!

Unserer Meinung nach überwiegen die Vorteile altersgemischter und inklusiver Gruppen die Nachteile bei weitem. Die Herausforderungen die daraus erwachsen stärken alle - Kinder und Betreuer - und schweißen die ganze Gruppe zusammen. Innerhalb der Gesamtgruppe kleinere homogenere Gruppen zu bilden ist gut, sinnvoll, ergibt sich natürlicherweise und wird von uns zeitweise so eingerichtet, damit auch altersspezifisch gearbeitet werden kann - die Kleinen schlafen, die Großen organisieren sich selber, sie haben einen größeren Bewegungsradius, mehr Freiheiten, andere Bedürfnisse. Platz und Raum ist genug vorhanden; für einen guten Betreuungsschlüssel sorgen wir.

Teil 2

Unser Erziehungs- und Bildungsverständnis

„Der einzige Meister der uns den wahren Weg zur Weisheit lehren kann ist der Baum.

Er ist ein großer Meister: ist unabhängig, kann seine Nahrung aus Luft und Sonne selbst herstellen, zieht seine Stabilität aus der Erde und den Wurzeln seines eigenen Seins, kommuniziert über sein Wurzel-Netzwerk, ist eine Nervenzelle der Erde.“

Matias Stefano, der „Erinnere“ - Weisheit der alten Ägypter

Nach über 10 Jahren „Im Wald zuhause“ sehen wir obigen Satz und unseren Ansatz der Waldpädagogik bestätigt.

In der Arbeit mit jungen - u3 - und Kindergartenkindern ü3 bekommt man jede gesellschaftliche Strömung, jede äußere oder weltanschauliche Änderung mit. Heutzutage gehen mehr

Familien beidseitig arbeiten als vor zehn Jahren. Der Bedarf an Ganztags-(Outdoor)-Betreu-



ung wächst. Corona hat bei uns allen - Betreuern, Eltern und Kindern - seine Spuren hinterlassen.

Durch unseren wald-/naturpädagogischen Ansatz bieten wir nicht nur menschen-gemachte Systeme an als Orientierung und Spiegel, sondern den Wald als größeren Seins-, Lebens- und Erfahrungsraum mit seinen eigenen Gesetzen, Gegeben- und Eigenheiten. Hier fällt es leichter Stress aller Arten loszulassen, zu entspannen und sich mit der Erde und sich Selbst zu verbinden. Und: es besteht eine „lebendige“ Ausgeglichenheit zwischen dem Schutz und der Geborgenheit die der Wald ausstrahlt und dem was er uns „abverlangt“ an Präsenz, Wachheit, Aufmerksamkeit, Achtsamkeit,

Wir als multiprofessionelles Team sind Begleiter, möglichst Vorbild, Ansprechpartner, Spiegel der uns anvertrauten Kinder, klinken uns ein in den Naturraum Wald, nutzen und schaffen in und mit ihm innere und äußere Strukturen, schützende und inspirierende Räume: für Schutz und Geborgenheit, für Inspiration und Neugier, für die verschiedenen Altersgruppen und alle Gruppenmitglieder, von unserer Waldhündin Hania über die Kinder bis zu den Eltern, MitarbeiterInnen und Besuchern.

Unser Motto „Im Wald zuhause“ erinnert uns daran die Alltagswirklichkeit immer wieder abzugleichen mit unserer Vision des bestmöglichen Miteinanders.

Es erinnert uns daran, uns als Teil eines Ganzen zu fühlen und dieses Ganze auch im Blick zu behalten mit all den unterschiedlichen Bedürfnissen jedes Einzelnen - vor allem der Kinder - der jüngeren, der Vorschulkinder und der special kids. Es bittet uns auch darum zu hinterfragen, ob sich bei uns im Wald wirklich jeder zuhause fühlen kann, ob er in seinen Bedürfnissen, Wünschen und Fähigkeiten bestmöglich gesehen und gefördert wird, ob wir uns und alle anderen achtsam und mitfühlend sehen und Sein lassen um uns zu entwickeln und wachsen zu können - geschützt und geborgen, strukturiert und klar, auffordernd und frei, einladend und forschend, achtsam und mitfühlend, uns entwickelnd auf möglichst vielen Ebenen - körperlich, emotional und sozial, mental und spirituell, individuell und als Gesamt-Organismus.



Unsere Aufgabe ist es auch die Kontinuität, das Vertrauen und die Integrität zu vermitteln und vorzuleben, die es braucht um sich zu entfalten, als Einzelne und in der Gruppe, auch Schwachpunkte zulassen und mit ihnen umgehen zu können auf das „unsere“ Kinder bis zum Schuleintritt schul-reif sein mögen, gewachsen an sich, dem Wald und der Gruppe, bereit sich ihren Stärken und Schwächen zu stellen und all dem Neuen, was das Leben mit sich bringen wird.

Das Maß der Entwicklung eines Kindes ist einerseits die Orientierung an altersgerechten „Normen“ und Fähigkeiten, vor allem aber das In Sich hineinwachsen: in seine Fähigkeiten und Potentiale, seine eigene Art zu fühlen, sich auszudrücken, sein Tempo zu lernen und sich zu entwickeln, sich kennen zu lernen mit seinen Wünschen und Bedürfnissen. Junge Kinder bis zum Schulalter entwickeln sich auf vielen Ebenen gleichzeitig: die körperlichen Fähigkeiten nehmen (täglich) zu und werden im Wald natürlich trainiert. Emotionen und Gefühle wollen erkannt und eingeordnet werden. Der Umgang mit sich und Gruppe will trainiert werden. Intellekt und mentale Fähigkeiten wollen gefüttert und geschult werden. Die Balance zwischen forschen und „chillen“, zwischen Aktivität und Empfänglichkeit, zwischen Individualität und Gruppe, zwischen hellwach und träumen und das Spielen mit all diesen Facetten gehören zum Wald-Alltag dazu.

Die Rolle und das Selbstverständnis der pädagogischen Fachkraft

Unabhängig von unserer Vorbildung stehen wir „Im Wald zu Hause“ den Kindern, den Eltern und der gesamten Einrichtung zur Verfügung: als direkte AnsprechpartnerInnen für die Kinder und Eltern, Als Bezugs- und Orientierungspersonen, als Vorbild, Halt und Begleitung. Wir gestalten für und mit den Kindern unseren Wald-Alltag. Vorgabe ist unsere Konzeption,

unsere Vision von Mit- und Füreinander mit den Kindern, den Eltern und uns als Team. Wir sehen uns als Begleitung und Halt für die Kinder auf dem Weg der Entdeckung von sich Selbst, ihren wachsenden Möglichkeiten und Fähigkeiten, sind Orientierung und Wegweiser in einen Selbst-, Gruppen- und Mitwelt-bewussten Ausdruck. Wir unterstützen ihren eigenen Ausdruck, mildern Emotions-Spitzen, helfen, sich Selbst, das Gegenüber und das Leben besser zu verstehen, Dinge und Abläufe einordnen zu können und zeigen wie ein gutes Leben „Im Wald zuhause“ aussehen kann. Ziel ist es innerhalb des gesetzten Rahmens (Konzeption) und der vorhandenen Strukturen (Tagesablauf) Entwicklungsräume zu kreieren und zu nutzen, die den Kindern helfen sich zu fühlen und zu spüren, sich auszudrücken und sich immer mehr hinein in sich Selbst zu entwickeln.



Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

Ein natürlicher, freudvoller, lebendiger und achtsamer Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit liegt uns sehr am Herzen. Mit aus diesem Grund sind wir Im Wald zuhause, da der Wald ein wundervolles Vorbild ist: Hier leben alle möglichen Lebensformen von jung bis alt, groß und klein, stark und schwach,

..., neben- und miteinander.

Wir bezeichnen und sehen uns als inklusiven Kindergarten, der im Wald zuhause ist mit all den vielen unterschiedlichen Lebensformen und der auch selber in seiner Zusammensetzung so vielfältig und bunt sein möchte wie möglich und so offen wie möglich für alle möglichen Formen von Miteinander unabhängig von Alter, zeitlichem Rahmen, Religion oder Fähigkeiten.

Unsere 2 integrativen Plätze sind leider nicht durchgehend belegt, da wir nicht allen Kindern mit Handicaps (vor allem mit körperlichen -) bei uns Raum geben können und daher 1. in der Auswahl eingeschränkt sind und 2. die Eltern von uns als integrativer Wald-Kita wissen müssen. Dieser Informationstransfer ist verbesserungsfähig.

Das Verhältnis von Jungen und Mädchen reguliert sich durch die Nachfrage, war vor 10 Jahren eindeutig Jungen lastig, hatte sich ins Gegenteil verwandelt und ist momentan ausgeglichen. Dies beeinflusst unsere Auswahlkriterien, da wir als kleiner Kindergarten darauf achten, dass es gleichaltrige und gleichgeschlechtliche SpielkameradInnen gibt, was nicht immer der Fall ist. Aus der unterschiedlichen Zusammensetzung der Gruppen resultieren unterschiedliche Interessen und Spiel-Schwerpunkte. Wir gehen auf die Interessen der Kinder ein. Das Interesse am anderen Geschlecht kommt ganz natürlich, da die Kinder sich zum Beispiel bei den Toilettengängen im Wald oder beim Wickeln sehen und fragen - und wir antworten - natürlich. Wir gehen sehr gerne auf andere Länder, Sprachen, Lebensmittel und gesellschaftliche Bräuche und Gewohnheiten ein, da sowohl unsere Kinder als auch wir Erwachsene Wurzeln

oder Bindungen in andere Länder/Kontinente haben und uns alle als Bewohner unserer Erde sehen und diese Verbindung gerne in Form von internationaler Küche, Liedern aus allen Kontinenten und Religionen mit den Kindern teilen, auch unter Einbeziehung religiöser Feste und Bräuche, so ein Bezug vorhanden ist. Die Einbeziehung von Jahreszeiten- und christlichen Feste ist „Im Wald zuhause“ verwurzelt und Bestandteil unserer Wald-Alltage. Die Einbeziehung religiöser Feste aus anderen Kulturen findet statt, wenn ein direkter Bezug durch ein Kind oder Wald-Mitglied vorhanden ist.

Sicherung der Rechte von Kindern / Partizipation von Jungen und Mädchen in der Einrichtung sowie Anwendung geeigneter Verfahren der Beteiligung

Natürlich haben Kinder Rechte: Das Recht auf Leben, Gesundheit, individuelle, soziale, mentale, emotionale und geistige Entwicklung. Auch und gerade die Kinder „Im Wald zuhause“ haben ein Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung wie alle Gruppenmitglieder „Im Wald zuhause“. Wir beziehen die Kinder in Entscheidungsprozesse, die uns als Gemeinschaft bezüglich unseres Waldalltags betreffen, altersgemäß mit ein. Dabei ist es wichtig, dass die Grenzen dessen, was von Erwachsenen und was von Kindern mitentschieden werden kann, deutlich bleiben. Partizipation im Alltag bedeutet für uns vor allem die wertschätzende Grundhaltung mit der wir den Kindern aber auch unserem ganzen Umfeld begegnen, ein natürliches, klares und bezogenes Miteinander. Es sollte selbstverständlich sein die Wünsche und Bedürfnisse des Gegenübers mit einzubeziehen und all diese als gleichermaßen wichtig anzusehen. Nur wenn sich die Kinder ernst genommen und verstanden fühlen kann echte Partizipation gelingen.

Partizipation findet ständig statt: Im Morgenkreis, bei der Alltagsgestaltung, beim Ausüben der „Dienste“, bei Projekten oder der Planung von gezielten Angeboten.

Durch die Teilhabe am Gemeinschaftsleben entwickeln die Kinder ein positives Selbstbild und soziale Kompetenzen wie Empathie, Konfliktbewältigung und Kommunikationskompetenz. Sie erleben, dass sie mitgestalten und etwas bewegen können.

Partizipation ist uns aber nicht nur im Umgang mit den Kindern wichtig. Auch die Eltern haben/nehmen Teil, sowie alle BetreuerInnen.



Anlehnung an den Orientierungsplan - Die einzelnen Bildungsbereiche

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Körper

„Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes.“¹

Bewegung

Wir bewegen uns den ganzen Tag im Wald. Die Kinder klettern, balancieren über Stämme, schaukeln, springen über Pfützen, spielen Fußball u.v.m. Durch die unterschiedliche Bodenbeschaffenheit im Wald (Unebenheiten, unterschiedliche Nachgiebigkeit...) trainieren sie Gleichgewichtssinn, Geschicklichkeit, Koordination und Körperspannung auf besondere Weise. Erfahrungsgemäß entwickeln Waldkinder eine positive Einstellung zu Bewegung. Der Wald bietet den Kindern vielfältige Bewegungsanreize und Sinneserfahrungen. Jeder kann seinem individuellen Bewegungsdrang nachgehen und/oder auch Ruhe erfahren. Zusätzlich zu dem vielfältigen Bewegungsfeld welches der Wald von sich aus bereitstellt, bieten wir

¹ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.), 2011, S. 111

regelmäßig Bewegungsangebote wie Tanzen, Parcours, Fahrradfahren oder Yoga an. Die Kinder erweitern und verfeinern ihre feinmotorischen Fähigkeiten beim regelmäßigen Schneiden, Malen und Basteln.

Gesundheit und ausgewogene Ernährung

Die viele Bewegung an der frischen Luft stärkt das Immunsystem der Kinder. Für eine gesunde Ernährung sorgen die Eltern sowie das Wald-Team. Täglich versorgen die Eltern uns im Wechselmodell mit Frühstück (belegte Brote, Gemüse und Obst). Montags bis mittwochs genießen wir gesundes ausgewogenes Mittagessen, das die Eltern vorab zubereiten. Donnerstags kochen wir gemeinsam mit den Kindern im Wald. Dies ermöglicht ihnen gemeinschaftliches Mitwirken für die Zubereitung gesunder Mahlzeiten.

Zusätzlich zu der gesunden Ernährung lernen die Kinder durch die naturpädagogischen An-



gebote Bärlauchbutter, Pesto, Kräutersalz, Blütenöle, ... herzustellen, Heilpflanzen und essbare Blüten kennen und unterschiedliche Sichtweisen auf eine angemessene und ausgewogene Ernährung.

Tanz- und Gesangsspiele

Wir singen täglich mit den Kindern im Morgenkreis. Dienstags und donnerstags begleiten wir unseren Gesang mit verschiedenen Instrumenten. „Singen (Atmung und Stimme) und Rhythmik sind förderlich für ein differenziertes Körpergefühl, ebenso wird dabei die Kondition und Koordination trainiert.“² Montags können die Kinder beim Tanzangebot nicht nur Kondition und Koordination trainieren, sondern auf tänzerische Weise ihrem Körper Ausdruck verleihen und in unterschiedliche Rollen schlüpfen. Dies stärkt ihr Selbstwertgefühl und hilft bei der Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes.

² Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.), 2011, S. 112

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne

Das Moos riecht feucht und fühlt sich so weich an. Das Rotkehlchen zwitschert sein Lied und besucht uns regelmäßig beim Frühstück. Die Insekten summen und wir beobachten lange eine Schnecke, wie sie gemächlich zu einem neuen Stück Grün kriecht. Die Bärlauchblätter schmecken leicht scharf und lassen sich hervorragend zu Salaten, Pesto oder Bärlauchbutter verarbeiten. Die Waldumgebung bietet unzählige Möglichkeiten zum Beobachten, Lauschen, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken. Durch den Erlebnisraum Wald können die Kinder intuitiv und selbstbestimmt ihr Umfeld mit allen Sinnen erkunden. Der Wald schult und schärft die Sinne auf besondere Weise und bietet täglich unterschiedliche Impulse.

Zusätzlich bieten wir den Kindern gezielte Aktivitäten an um ihre Kreativität künstlerisch zum Ausdruck zu bringen, sowie durch den Ausschluss einzelner Sinne (z.B. Augen verbinden) die Bedeutung einzelner Sinne bewusst erfahrbar zu machen. Dabei erhält jedes Kind individuell die Hilfestellung bei der Umsetzung, die es benötigt um Herausforderungen zu meistern.

Die Kinder werden in die strukturellen Aufgaben wie Tipi aufbauen, Essen vor- und zubereiten, Holz machen, den Hund versorgen, etc., mit eingebunden. Dieses sinnvolle Tun stärkt das Gemeinschaftsgefühl und lässt die Kinder einen respektvollen und verantwortungsbewussten Umgang mit Sich, Anderen und der Mitwelt, den Ressourcen und Materialien erleben. „Durch Teilhabe an Alltagshandlungen und Einbeziehung in die Tätigkeiten der Erwachsenen können Kinder vielfältige und ganzheitliche Wahrnehmungserfahrungen sammeln.“³

Immer wichtiger wird uns im Wald das Sammeln, Trocknen und weiter Verarbeiten von Kräutern, Blättern, Beeren, wie z.B. Bärlauch zu -Butter oder -Pesto, Johanniskraut zu Öl, Springkrautsamen zum rösten und essen, Springkrautblüten zu Gelee, Dies bedingt vielfältige Erfahrungen sowohl auf der Sinnes-, als auch auf der Gefühls- und Verstandesebene und ist in späterem Alter als Erinnerung und Erfahrungsschatz abrufbar.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache

„Kindern die Sprache geben heißt, sich ihnen zuwenden, ihnen zuhören, mit ihnen sprechen, Zeit mit ihnen verbringen, heißt ihnen ein Übungsfeld für Sprache geben. Der Erwerb der Sprache ist ein Wechselwirkungsprozess zwischen Eigenproduktion und förderlichen Anstößen durch Bezugspersonen und andere Kinder.“⁴

Regelmäßige Reim- und Singspiele, gemeinsames Musizieren und wiederkehrende Rituale - Begrüßung, Morgenroutine, Essen, Jahreszeiten, Geburtstage - bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung aber auch Unterstützung im eigenen Spracherwerb.

Der Wald weckt die kindliche Neugierde auf besondere Weise, es gibt viel zu erforschen und zu erfragen. Wir ermutigen die Kinder sich ihre Mitwelt durch Fragen zu erschließen.

³ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.), 2011, S. 120

⁴ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.), 2011, S. 131

Jedes Kind bekommt bei uns den Raum eigene Geschichten zu erzählen. In Alltagssituationen, wie beispielsweise beim Wickeln, gehen wir sprachlich individuell auf die einzelnen Kinder ein. Wir achten darauf, dass wir als Team uns unserer Sprache, Ausdrucksweise und Wortwahl bewusst sind, sprachlich über dem Niveau der Kinder liegen, unterstützen sie bei der Sprachentwicklung durch wiederholendes Ergänzen und gemeinsames Finden und Kreieren neuer Wörter. Durch unsere altersgemischte Gruppe lernen die Kinder viel voneinander, bekommen förderliche Anstöße und üben sich in der Eigenproduktion von Lauten, Wörtern und Klängen. Das tägliche Vorlesen ist fester Bestandteil unseres Wald-Alltags und gezielte Sprachförderung. Im Rollenspiel welches während des Freispiels die beliebteste Spielform der Waldkinder ist sind viele Absprachen erforderlich. So lernen die Kinder voneinander und lernen unterschiedliche Meinungen und Konflikte mit Hilfe von Sprache zu lösen. Die Kinder erleben, dass sie jüngere Kinder, die sich noch nicht verbal ausdrücken können, trotzdem anhand ihrer Körpersprache, Mimik und Gestik verstehen können. Beim Zeichnen und später beim Schriffterwerb werden sie ermuntert unterschiedliche Mal- und Schreibutensilien zu benutzen.

Wir schätzen die Vielfalt von Sprache und greifen die Unterschiedlichkeit in Liedern oder Bilderbüchern in unterschiedlichen Sprachen und in Alltagssituationen auf. Viele unserer Kinder sprechen/lernen eine Zweit- oder sogar Drittsprache welche wir wertschätzend in Tagesrituale mit einbinden. So lernen die Kinder die unterschiedlichen Sprachen als Selbstverständlichkeit und Bereicherung kennen.



Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken

„Das Denken umfasst alle Fähigkeiten, die helfen zu verstehen, zu erklären, zu strukturieren und vorherzusagen. [...] Damit das Kind all diese Fähigkeiten erlernen und erproben kann, braucht es eine Umgebung, die es dazu ermuntert.“⁵

⁵ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.), 2011, S. 144

Das natürliche Umfeld bietet auf vielfältige Weise Phänomene, welche die Kinder mit freudiger Neugierde entdecken und erforschen wollen. Hierzu stehen ihnen beispielsweise Lupe, Maßband, Fernglas und Stethoskop zur Verfügung. Oft reichen aber die eigenen Sinnesorgane um die Natur intensiv wahrnehmen zu können. Die Entdeckungen im Alltag und in der Natur werden mit den betreuenden Personen und anderen Kindern oft begeistert geteilt. Wir begleiten sie sprachlich bei ihren Entdeckungen und bieten - angeregt durch die Interessen der Kinder - Vertiefung in gezielten Aktivitäten zum Beispiel mit gemeinsamen Beobachtungen unter dem Mikroskop.

In Alltagssituationen führen wir die Kinder an Mathematik - zählen und zusammenzählen heran (wie viele Knöpfe sind an der Jacke, wie viele Kinder sitzen im Morgenkreis, mitzählen beim Anschaukeln..) und ermuntern sie zum Mitdenken und Mitgestalten.

Bei Geschichten, Wimmelbildern, Rätseln, Memory- und KIM-Spielen schulen wir das Gedächtnis, die Konzentration und die Beobachtungsfähigkeit der Kinder auf spielerische Weise.

Unsere Waldkinder schnitzen und sägen und lernen bei der Arbeit mit Holz zum einen dieses Naturmaterial intensiv kennen, zum anderen entwickeln sie Pläne für eigene Konstruktionen. Auch Wasserspiele sind sehr beliebt.

Zusätzlich zu den Naturmaterialien stehen den Kindern beispielsweise LEGO, Baufix und Klötze für konstruierendes Gestalten zur Verfügung. Auch hier erfahren die Kinder spielerisch naturwissenschaftliche Zusammenhänge.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl

Wir sind uns bewusst, dass wir als Bezugs- und Bindungspersonen mit den Eltern zusammen die Grundsteine für die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes legen. Darum unterstützen wir die Kinder im Erkennen und im Umgang mit den eigenen Gefühlen und helfen ihnen die Emotionen und Gefühle anderer wahrzunehmen und angemessen damit umgehen zu lernen. Dabei sind wir alle als Gemeinschaft mitverantwortlich auf die individuellen Gefühle angemessen und wertschätzend zu reagieren. Im Morgenkreis oder beim Vesper helfen uns beispielsweise Gefühlskarten um unsere unterschiedlichen Gefühle kennend benennen zu lernen. Im Alltag sprechen wir einzelne Emotionen gezielt an und schätzen sie wert. In Geschichten und Bilderbüchern lernen die Kinder, dass alle auch mal wütend, ängstlich oder traurig sind und dass dies in Ordnung ist. Die Kinder haben im Wald die Möglichkeit sich in vertraute Kleingruppen zurückzuziehen oder Ruheplätze aufzusuchen. Auch die „Wutecke“ bietet ihnen die Möglichkeit ihren Gefühlen Raum zu geben.

Unsere Wald-Kinder erfahren sich als wirkenden Teil einer Gemeinschaft in Wald und Natur, in der jedes Lebewesen seinen Wert hat; dies bewirkt inneren Frieden und Freude. Durch



die großfamilien-ähnliche Gruppenstruktur kommt es ganz selbstverständlich dazu, dass die Großen die Kleinen an die Hand nehmen, sich um sie kümmern, sie auf den Schoß nehmen wollen, Ein emphatischer und achtsamer Umgang wird gefördert und entsteht so ganz natürlich. Auch unsere Waldhündin Hania trägt selbstverständlich dazu bei sich in andere nicht menschliche Wesen hineinversetzen, sie verstehen und sie umsorgen zu können und mit ihr zur beidseitigen Freude spielen und lernen zu können - und ihr/ihnen (anderen Tieren wie unseren „Wald-Mäusen) den Raum zu geben, den sie brauchen um sich wohl zu fühlen und dadurch zu lernen die Grenzen des Anderen zu respektieren.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Werte und Religion

Die Kinder in unserer Einrichtung erleben religiöse Traditionen in Form der Feste, die wir gemeinsam mit ihnen planen und feiern. Ostern, Erntedank, St. Martin und unsere Waldweihnacht sind nicht nur für die Kinder sehr besondere Tage im Jahr: Sie spüren die Geborgenheit, Stille und Gemeinschaft, die diese Feste umhüllen. Die Kinder lernen die christliche Prägung unserer Kultur kennen und werden darüber hinaus darin unterstützt unterschiedliche Zugänge zum Leben - vielfältige religiöse Weltanschauungen, künstlerische -, technisch-naturwissenschaftliche - ..., zu erleben. Gemeinsam mit den Kindern philosophieren wir über das Leben und die Welt. Da die Kinder „Im Wald zuhause“ in direktem Kontakt und der Verbindung zur/mit der Natur aufwachsen erfahren sie sich als Teil der Gruppe und als Teil des ökologischen Umfelds, ihrer Mit-Welt. Sie lernen von Anfang an die Kreisläufe und Bedeutung der Natur kennen, weil sie sich als Teil davon verstehen.

Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse

Auch hier durften wir und sind immer noch daran unseren eigenen Umgang mit Beobachtungs-Methoden und Dokumentation zu finden, damit sie einen angemessenen Platz in unserem Wald-Alltag finden können.

Die Entwicklung unserer Kinder wird festgehalten in Foto, Film und Notizen und wird dem Kind beim Verlassen des Kindergartens in Form eines Foto-Buches übergeben, die seinen Zuwachs an Größe, körperlichen, emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten beschreibt und festhält was es im Wald alles gelernt hat inklusive einem USB-Stick mit allen digitalen Materialien wie Fotos, Filmen und aufgenommenen im Wald gesungenen Liedern.

Momentan sind wir dabei eine zeitgemäße Form der digitalen Sammlung und Aufbereitung zu finden/kreieren.

Unsere Tagesstruktur

Uhrzeit	Montag - Donnerstag	Freitag
8.30/9.00 - 9.30	<ul style="list-style-type: none"> • Bringzeit / Begrüßung und Ankommen • Gemeinsamer Weg zum Platz im Wald 	
9.30 - 10.00	Morgenkreis im Waldsofa	
10.00 - 10.30	<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • Struktureller Aufbau und Besprechung 	<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • Besprechung • evtl. Ausflug
10.30 - 11.15	<ul style="list-style-type: none"> • Vesper getrennt nach Klein und Groß 	
11.15 - 12.00	<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Vespern mit allen evtl. an einem anderen Platz • Freispiel
12.00 - 12.45	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot / Spaziergang 	
12.45 - 13.30	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufräumen • Abholzeit
13.30 - 14.00	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Abholzeit / Freispiel • Schlafenszeit im Tipi 	-----
14.00 - 15.30	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot für die Großen • Schlafenszeit für die Kleinen 	-----
15.30 - 16.00	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwachen • Gemeinsamer Abschluss mit Vesper 	-----
16.00 - 17.00	<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • Aufräumen 	-----

Unsere tagesspezifischen Themen im Wochenüberblick

Tageszeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittags	Musik und Tanz	Fahrrad- und Laufrad	Spielzeugtag	Bewegungsangebot	Ausflug
Nachmittags	LEGO und Holz	Flexibel	Kunst	Natur	-----



Rituale und Regeln des Hauses

Rituale

Regeln und Rituale begleiten und führen uns durch unseren Wald-Alltag. Rituale verbinden uns miteinander und öffnen unsere Herzen und unsere Sinne. Mit ihnen starten wir unseren Tag: Jeden Morgen um 9:00 kommen wir vor unserem Waldplatz zusammen um uns alle zu begrüßen und die Eltern zu verabschieden. Dann begeben wir uns auf unseren angrenzenden Waldplatz und bereiten uns und den Platz auf den Tag ein. Viele unserer Abläufe sind ritualisiert, da sie jeden Tag immer wieder stattfinden: die Begrüßung, der Morgenkreis, Vesper und Mittagessen, das Schlafengehen und aus dem Tipi holen. Die immer ähnlichen Abläufe strukturieren „Im Wald zuhause“ und helfen uns zu orientieren, zu wissen, was als nächstes an der Reihe ist, Weitere Rituale sind Geburtstagslied und -Krone, unser Feuerlied, die Medaille für unsere Neu-3-Jährigen, Willkommens- und Abschiedslied im Kreis, ...

Regeln

Regeln helfen uns Allen einen Rahmen festzulegen und einzuhalten. Manche Regeln bekommen wir als Einrichtung von außen vorgesetzt und „müssen“ uns daran halten, wie z.B: die Corona-Hygiene-Vorschriften, Masern-Impfung abfragen zu müssen, nur vom 15.9. bis zum 15.3. unsere Feuerstelle als solche nutzen zu dürfen,

Unsere Waldregeln

- Bitte Haare zusammenbinden und Kopfbedeckung tragen (Mücken, Zecken, Läuse)
- Mit Mücken-/Zeckenschutz einsprühen - geschieht im Morgenkreis ritualisiert
- die Grenzen unseres Waldgeländes respektieren: nicht weglaufen!
- niemand absichtlich verletzen, weder Pflanze, Tier noch Mensch
- Pflanzen nur abpflücken, wenn wir sie verwenden
- keine Tiere töten oder ärgern, mit den Augen schauen!
- Einander nicht auslachen
- Um das Feuer herum aufpassen, nicht rennen und streiten

Umgang mit Hania

- Ansprache vor anfassen
- in Ruhe lassen, wenn sie frisst oder Dinge im Boden sucht
- nicht erschrecken
- klare Ansprache und Befehle
- Verwendung der Hunde-Kommandos

Hygiene-Regeln

- Hände waschen vor dem Essen, nach Toilettengängen
- Jedes Kind hat sein personalisiertes Handtuch, Becher, Schlafsack
- Essen, Trinken, Kopfbedeckungen werden nicht geteilt/getauscht
- das Geschirr wird umschichtig von den Eltern in der Spülmaschine gespült



Prozesse

Die Planung unserer pädagogischen Arbeit

Die Planung unserer pädagogischen Arbeit findet in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen statt, teilweise auch an unseren pädagogischen Tagen. Da wir eine überschaubare Einrichtung sind ist es uns möglich Planung in unsere wald-alltäglichen Aufgaben zu integrieren und jahreszeitliche Feste und äußere Vorgaben einzubeziehen. Die Ferienplanung wird im Team vorgeschrieben und mit den Eltern im 1. Elternabend im Kiga-Jahr abgestimmt.

Manchmal sind unsere Planungswünsche größer als unsere zeitlichen Umsetzungsmöglichkeiten (z.B. Weihnachtsmarkt).

Gestaltung von Übergängen

Übergang Elternhaus – Kita

Beim Schnuppertermin mit Kind und Eltern wird das weitere Vorgehen besprochen inklusive Eingewöhnung. Wir nehmen neue Kinder gerne schon am Ende des laufenden Kindergartenjahres auf. Dadurch kann das neue Kindergartenjahr ab September entspannter anlaufen. Das hat sich bewährt.

Die Eingewöhnung läuft - immer in Absprache - stufenförmig ab. Es werden jeweils die nächsten Wochenziele im Voraus besprochen, auch abhängig vom gewünschten Betreuungsumfang. Die ersten 2 Tage ist ein Elternteil komplett mit „Im Wald zu Hause“ dabei, an den folgenden Tagen ziehen sich die Eltern stundenweise zurück. In der 1. Woche wird in der Regel erreicht, dass die Kinder bis 12:00 alleine bei uns bleiben können. Der nächste Schritt in der nächsten Woche wäre inklusive Mittagessen, der übernächste mit schlafen-legen. Angestrebt wird, dass die komplette Eingewöhnung nicht länger als 4 Wochen dauert. Das heißt wir haben einen Eingewöhnungs-Rahmenplan, gehen aber auf jede Familie individuell ein nach den Möglichkeiten des Kindes/der Eltern.

Unsere Erfahrung zeigt, dass es sinnvoll ist die Eltern früh „zu entwöhnen“, da wir erst ohne ihre Anwesenheit eine intensivere und schnellere Bindung zum Kind erreichen können. In dieser Zeit sind wir in ständigem täglichem Austausch mit den Eltern. Uns ist wichtig zu wissen wie es ihnen und dem Kind zu Hause geht, ob es Auffälligkeiten gibt,



Wir verzichten bewusst auf die Bindung an eine einzige Person. Für die Neankömmlinge sind 2 BezugsbetreuerInnen vorhanden; die Zuständigkeit wird täglich abgesprochen. Die Kinder sind von Beginn an „Im Wald zuhause“ integriert mit Nähe und Anbindung an uns alle, wenn von ihnen gewünscht. Das Kind zeigt mit wem es in Kontakt sein möchte. Vorteil hieran ist, dass immer mehrere wohlgesonnene Bezugspersonen vorhanden sind und die Kinder sich von Beginn an offenherzig und neugierig auf unserem Gelände bewegen. Hauptansprechpersonen für die u- und ü3 sind jeweils 2 pädagogische Fachkräfte. Auch die älteren Kinder sind wichtige Anker, die gerne in Beziehung treten mit den „Neuen“ um sie unter ihre Fittiche zu nehmen und ihnen helfen anzukommen und sich im Wald zuhause zu fühlen. Von den zwei Bezugspersonen ist normalerweise mindestens Eine anwesend und ansprechbar.



Übergang Kita – Schule

Im letzten Kindergartenjahr wandeln sich unsere Kindergartenkinder in Vorschulkinder. Dies ist ein besonderer Status mit besonderen Regeln, Rechten und Pflichten und selbstredend einem entsprechenden Vorschul-Programm. Hierzu gehören Zahlen- und Buchstabenverständnis, trainieren von geistiger und körperlicher Schnelligkeit und Ausdrucksfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Mitgefühl. Dazu gehören die immer selbständigere Übernahme von Aufgaben, das Hineinwachsen in eine Vorbildfunktion, v.a. in Bezug auf mitmachen, Ruhe (im Morgenkreis), „Quatschmach-Kontrolle“, Verfeinern der Fähigkeiten, z.B. beim Schnitzen, Feuer entzünden, Basteln und Werken. Es braucht Zeit in diese Rolle hineinzuwachsen und beschleunigt den Reifungs- und Entwicklungsprozess hin zum Schulkind. Hierzu gehört auch der Umgang mit eigenen Schwächen und Stressmustern und das Entwickeln von adäquaten Lösungsansätzen.

In diesem letzten Kindergartenjahr werden verstärkt Ausflüge unternommen - entweder in die Wald-Umgebung oder zu ausgewählten Zielen wie Handwerksbetrieben, Landwirtschaft, Rotes Kreuz, Polizei,

Das ganze Jahr ist sozusagen eine Übergangszeit, die begleitet wird durch unsere Kooperationslehrerin und ihre Besuche bei uns „Im Wald zuhause“, den Prozess der Schulauswahl in den Familien und entsprechenden Gesprächen. Seine Krönung besteht in der Vorschulübernachtung „Im Wald zuhause“ gegen Ende des Kindergartenjahres. Der Abschluss der Kindergartenzeit findet mit der Übergabe des persönlichen Fotobuches statt welches die Entwicklung des Kindes über die gesamte Kindergartenzeit zeigt inklusive einem USB-Stick mit Liedern, Videos und der kompletten Fotosammlung des betreffenden Kindes. Die Kinder fertigen am Ende ihrer Kindergartenlaufbahn als Dank für ihre Zeit bei uns ein Geschenk für die verbleibenden Kinder und/oder den Wald, z.B. Rhythmusinstrumente, Zwerge, Holztiere oder -löffel,

Einen ganz strengen Abschluss der Kindergartenzeit machen wir bewusst nicht. Unsere Absicht ist auch als Schulkind „Im Wald zuhause“ sein und bleiben zu dürfen/können und jederzeit nachmittags oder in den Ferien wiederkommen zu können. Dieses Angebot wird momentan von zirka einem Drittel der Schulkinder genutzt.

Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung / Unser Schutzkonzept:

Was dieses Thema betrifft sind wir glücklicherweise eine kleine Einrichtung mit ungefähr 15 Elternpaaren. Durch den engen und größtenteils langjährigen Kontakt mit den Eltern und dem täglichen Austausch mit ihnen und innerhalb des Teams wurden wir bis jetzt nur niederschwellig mit diesem Thema konfrontiert.

Zum konzeptionellen Schutz vor Kindeswohlgefährdung gehören selbstredend Partizipation und Teilhabe - wie auf Seite 16 beschrieben, flache Hierarchien und der tägliche enge Kontakt zu den Eltern, sowie der regelmäßige Austausch über die Kinder oder Eltern, die mit Sorgen, Ärger oder Anregungen zeitnah zu uns kommen - Beschwerdemanagement siehe S.26. Und natürlich eine regelmäßige Auseinandersetzung im Team in den wöchentlichen Teamsitzungen oder an pädagogischen Tagen - über sexualpädagogische Ansätze, Kindeswohl, Grenzen, ihre Überschreitungen, eigene Schwachpunkte; Schwerpunkte für uns und unsere Einrichtung, ..., z.B. mit der angewendeten Skala zur Kindeswohlgefährdung vom KVJS u.ä., Weiterbildungen in diesem Bereich sind für 2022 angesetzt.

Schutzkonzept / Ablaufplan

Entsprechend der Vorgaben des Bundeskinderschutzgesetzes und unserer konzeptionellen Ausrichtung haben wir für die pädagogische Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern klare formale Abläufe bei Hinweisen auf jegliche Form von Gewalt an diesen:

- Sofortige Information/Weitergabe an die Leitung, Beratung im Team/Supervision zur Klärung einer Gefährdeten Abschätzung bei Bekanntwerden von gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung (Kindeswohlskala).

- Anonymisierte Beratung durch die zuständige INSOFA.
- Wenn möglich Transparenz gegenüber dem Kind/Eltern über diese Schritte und das weitere Vorgehen.
- Die Beteiligung der Erziehungsberechtigten, wenn hiermit nicht der Schutz des Kindes infrage gestellt wird. (familiäre Gewalt)
- Gegebenenfalls auf die Inanspruchnahme weiterer Hilfen zur Abwendung einer Gefährdung hinwirken.
- Pflicht zur Mitteilung an das Jugendamt, wenn eine bestehende Gefährdung nicht anders abgewehrt werden kann.

Für die MitarbeiterInnen unserer Einrichtung gilt:

Die MitarbeiterInnen weisen ihre berufliche Qualifikation und Eignung durch Ausbildungsnachweise nach. Es besteht die Bereitschaft zur Fortbildung. Die erweiterten polizeilichen Führungszeugnisse liegen ohne Einträge vor. Die MitarbeiterInnen verpflichten sich (vertraglich) dem Leitbild und Schutzkonzept der Einrichtung. Verstöße führen zum sofortigen Ruhen der Tätigkeit.

Die zuständige Ombudstelle für Kinder und Eltern:

Ombudstelle Südbaden, Kaiser-Joseph-Str. 170, 79098 Freiburg im Breisgau

Petra Kieffer, kieffer@ombudschaft-jugendhilfe-bw.de, Tel.: 0761/285266-58

Peter Baer, 1. Vorsitzender, Susanna Ewert - Leitung „Im Wald zuhause“ und Team, 11/2021

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Qualität in all ihren Aspekten - Orientierungs-, Prozess-, und Organisationsqualität zu sichern und weiter zu entwickeln liegt uns am Herzen und zieht sich als Anspruch durch alle Teile unserer Konzeption. Uns ist es wichtig unsere Ansprüche und Visionen immer wieder mit dem Wald-Alltag abzugleichen und diesen ständig zu optimieren. An diesem Prozess ist das gesamte Team beteiligt. Teambesprechungen finden in Kurzform täglich statt und 1x wöchentlich als zirka 2-stündige Teambesprechung. Hier werden tägliche Abläufe besprochen, anstehende Projekte, Feste, sowie die Kinder, ihr aktueller Stand und ihre Entwicklung. Da wir seit etlichen Jahren fortlaufend Auszubildende/Anerkennungs-PraktikantInnen mit im Team haben, sind wir

direkt angeschlossen an neue Erkenntnisse, Inhalte und Lehren. Zwei pädagogische Tage pro Kindergartenjahr werden von uns geplant und durchgeführt mit selbst gewählten oder vorgeschlagenen Themen/Inhalten, Selbsterfahrung und diversen Trainings. Auch externe Fortbildungen, in jüngerer Zeit auch in digitaler Form gehören dazu.

Der Wunsch sich weiter zu entwickeln und -zu bilden ist ausgeprägt. Durch das Eingebunden-Sein in die Natur mit ihren Rhythmen und Gegebenheiten sowie durch unser multiprofessionelles Team gibt es viele Themen, Sichtweisen und Methoden, die wir uns anschauen, verstehen und zu eigen machen möchten.

Für uns einer der wichtigsten Punkte ist die Orientierung an unserer Konzeption und unserer Vision von „Im Wald zuhause“ und einen möglichst präzisen und zeitnahen Abgleich mit dem aktuellen Wald-Alltag. Die Freude, Flexibilität und Neugier der Teammitglieder zu erhalten oder zu mehren, die Gestaltungsmöglichkeiten für alle wachsen zu lassen und die Zufriedenheit und Begeisterung für Arbeit und Arbeitsplatz zu erhalten ist unser Ziel.

Kooperation mit Eltern

Erziehungspartnerschaften

Aufgrund der kleinen Einrichtung sind die Hierarchien flach und Informations- und Entscheidungswege kurz. Es kann schnell auf individuelle Bedürfnisse von Kindern, Eltern und BetreuerInnen reagiert werden. Dadurch, dass die Kinder um die fünf Jahre in unserer Einrichtung verbringen und oft auch die jüngeren Geschwister in den „Im Wald zuhause“ nachfolgen ent- und bestehen lange Erziehungspartnerschaften. Über das persönliche und partnerschaftliche Verhältnis im Team und mit den Eltern sind wir sehr dankbar. Wir tauschen uns regelmäßig mit den Eltern aus in persönlichen Gesprächen zu den Bring- und Abholzeiten oder bei vereinbarten Elterngesprächen.

Zirka 2x pro Kindergartenjahr findet ein Elternabend statt, mindestens 2x pro Jahr Eltern-Aktions-Samstage. An den Eltern-Aktions-Tagen wirken wir gemeinsam mit den Eltern im Wald: Sägen und spalten Holz, spannen Planen für den Winter/das Frühjahr neu, bauen Podeste oder Spielgeräte und erneuern Teile der witterungsbedingt schwindenden Infrastruktur.



Zusammenarbeit + Einbindung, „Beschwerdemanagement“

Wichtig ist uns ein klarer, direkter und naher Umgang mit den Eltern. Wir orientieren uns zu allererst am Wachstum und den Bedürfnissen der Kinder, als nächstes an den Bedürfnissen und Wünschen der Eltern und versuchen so schnell, genau und/oder flexibel wie möglich und nötig auf diese zu reagieren.

Regelmäßiger Austausch mit den Eltern ist Standard und bei unseren Kindern wichtig, um Verhalten und Entwicklung einschätzen zu können. Dies geschieht beim Bringen oder Abholen, bei Hausbesuchen oder Elternabenden.

Gemeinsame Veranstaltungen wie Grill-Nachmittage, unser Martins-Umzug und andere Jahreszeitenfeste sind uns ans Herz gewachsen. Auch die Eltern-Aktions-Samstage nehmen inzwischen einen festen Platz bei uns ein und wir freuen uns auf und über das was wir gemeinsam gestalten und schaffen dürfen. Neue Impulse und Ideen der Eltern bereichern unser Wald-Leben und werden in der Regel gerne aufgenommen und so machbar umgesetzt.

Austausch mit den Eltern kann täglich und selbstverständlich beim Bringen und Abholen stattfinden und ist uns als Instrument des Austauschs, der Kommunikation und der gemeinsamen Verortung wichtig. Wir nutzen das unsererseits um über tägliches und eventuelle Auffälligkeiten/Besonderheiten zu berichten. Die Eltern nutzen es um aus ihrer Sicht Dinge/Ereignisse mitzuteilen oder auch um Unmut oder Beschwerden zu äußern. Diese werden zumeist zeitnah angesprochen und müssen sich nicht lange aufstauen. AnsprechpartnerIn kann jeder sein; zumeist ist es die Bezugsperson oder gerade anwesende Teammitglieder. Das Anliegen wird in der Morgenbesprechung oder im Laufe des Tages an die anderen Teammitglieder weitergegeben und entweder direkt besprochen/gelöst oder in die nächste wöchentliche Team-Besprechung mitgenommen um es ausführlich besprechen und eine Lösung finden zu können. Durch die geringe Größe unserer Einrichtung sind die Wege kurz und die Umsetzungszeiten für Änderungen oder Wünsche auch. Hier profitieren wir von dem gewachsenen Gemeinschaftsgefühl, dass sich über die oft langen Jahre des Miteinanders entwickeln durfte und von der Offenheit und dem Vertrauen welche daraus entstehen durften.

Zusammenarbeit mit Familien - Formen + Ziele, Elternbeirat

Wie oben schon aufgeführt ist der Kontakt zwischen Eltern und Team offen und lebendig und wird besonders jetzt in/nach der Pandemie besonders geschätzt und auch gesucht, sei es in den täglichen Bring-/Abhol-Gesprächen, durch Ideen, Material- oder Geldspenden, gemeinsamen Gedankenaustausch an Eltern- oder Themen-Elternabenden, wie wir z.B. angemessen und bestmöglich mit Vandalismus im Wald umgehen können,Durch die von uns gezeigte Flexibilität und dem Wunsch nach guten und nachhaltigen Lösungen gerade in der Coronazeit sind Nähe, Vertrauen und Dankbarkeit eher noch gewachsen und Dinge, die im Raum oder zwischen uns als Einrichtung/Team und den Eltern stehen werden ausgesprochen. Dieser direkte Draht ist uns viel wert und ersetzt den Elternbeirat als Zwischenglied. Projektbezogen ergeben sich „Sprecher“ natürlicherweise. Einige der Eltern sind auch in unserem Trägerverein aktiv.



Kooperation mit anderen Institutionen und Öffentlichkeitsarbeit

Wir stehen im Austausch mit der Emil-Gött Schule - Grundschule in Zähringen -; unsere Vorschulkinder werden mindestens 2x jährlich von der Kooperationslehrerin besucht. Der Besuch unserer Kinder in der Schule findet wieder jährlich statt und ist ein Meilenstein im Vorschul-Kind Dasein. Dieser Austausch liegt uns am Herzen und wird von uns allen - Kinder, Team, Eltern, als Bereicherung empfunden. Des Weiteren stehen wir in Kontakt mit der Frühförderstelle Freiburg, einer unabhängigen Beratungsinstanz, die wir immer mal wieder für einzelne Kinder in Anspruch nehmen.

Ein direkter Kontakt zu anderen Kindergärten besteht nicht (wirklich). Wir wissen umeinander, z.B. vom Kinderhaus Bernhard von Baden, unserem Nachbarn.. Der Kontakt wäre ausbaufähig.

Selbstredend sind wir in Kontakt mit den Stellen, die uns direkt betreffen wie Jugendamt, Forstverwaltung, Gemeinde Lehen, ... Und natürlich kann der Kontakt zu anderen weiter ausgebaut werden. Wir freuen uns darauf. Wir haben einen gewissen Namen in Freiburg, da wir schon länger existieren und wir ein Alleinstellungsmerkmal bezüglich der Öffnungszeiten haben.

Es besteht immer einmal wieder punktueller Kontakt zu Geschäften/Firmen/Spendenfonds bezüglich Sach- und Geldspenden. Unser großer Bauwagen wurde mit Hilfe der Postcodelotterie und anderer Organisationen finanziert. Auch momentan haben wir einige Projekte im Kopf die wir gern mit Unterstützung umsetzen möchten. Das Thema Sachspenden bzw. den Kontakt zu Geschäften oder Herstellern möchten wir wieder intensivieren um an einige Materialien wie Sitzkissen, Isomatten, ... heranzukommen. Hier freuen wir uns immer über tatkräftige Unterstützung und Tipps.

Fazit: Kontakte und Vernetzung sind vorhanden und dürfen erweitert werden. Angestrebt ist eine nähere Zusammenarbeit mit einigen Schulen und Förderschulen in Freiburg und Umland, sowie der Ausbau der Zusammenarbeit mit Ärzten und Therapeuten.

Die Zusammenarbeit im Team

Team

Für diese Arbeit kommt dem Betreuer-Team, sowie jedem einzelnen Betreuer eine besondere Bedeutung zu. Die Bereitschaft und der Wunsch nach eigenem Wachstum/Weiterentwicklung, Reflexionsfähigkeit, evt. Aufarbeitung bestimmter Kindheitserlebnisse und das Loslassen einengender Vorstellungen und Glaubenssätze, Team-Willigkeit, Achtsamkeit und ein weites Herz sind essentiell.

Aus diesen Gründen durchlaufen alle Team-Mitglieder, unabhängig von ihrer äußeren Qualifikation eine interne Schulung/Fortbildung zum Natur-/Waldpädagogen. Diese ist notwendig um einheitlich und unterstützend, lebendig, herzlich und freudig mit den Kindern umgehen zu können.

Wir sind ein multiprofessionelles Team. Viele von uns haben eine naturwissenschaftliche oder naturnahe Grundausbildung und die pädagogische Qualifikation als 2. Ausbildung erworben. Das Interesse an unserem Ansatz ist groß und international. Wir bilden regelmäßig Praktikanten/AnerkennungspraktikantInnen aus.

Regelmäßiger Austausch gehört bei uns zur Tagesstruktur. Nach dem Morgenkreis findet ein tägliches Morgenbriefing statt; es gibt ein wöchentliches Teamtreffen und 2 pädagogische Tage pro Jahr + eventuelle Präsenz- und Online-Fortbildungen. Wir arbeiten fast alle in Teilzeit zwischen 50 bis 80% Anwesenheit im Wald. Unabhängig von unserer Ausbildung können wir alle Tätigkeiten ausüben, haben jedoch unsere Zuordnung zu den Altersgruppen der „Kleinen“ oder der „Großen“, unsere Schwerpunkte und Aufgabengebiete und flache Hierarchien. Die Fluktuation im Team ist relativ gering außerhalb der mitwirkenden PraktikantInnen. Wir freuen uns über die Mithilfe unserer Praktikanten und die Lebendigkeit und Anregungen die durch sie zu uns in den Wald fließen. Unsere kleine eingruppige Einrichtung bringt auch den Vorteil eines überschaubaren Teams mit sich.

Aufgabenbeschreibung der Fachkräfte

Die inhaltlichen Aufgaben und Ansprüche an uns als Teamkräfte wurden schon erörtert, hier liegt der Fokus auf den technisch organisatorisch rechtlichen Punkten. Alle unsere Fachkräfte/MitarbeiterInnen durchlaufen ein internes Training in outdoorskills, Aufgaben, Auflagen, Regeln, Da wir alle mit Herz und Enthusiasmus „Im Wald zuhause“ sind und viele von uns auch beruflich schon outdoors zuhause waren sind die Grundlagen in Gefahren-Management und Aufsichtspflicht im Wald zumeist schon gelegt. 1.-Hilfekurse für Kinder werden

regelmäßig besucht, gern im Team, gern auch als Outdoor-Training, die letzten (indoor und outdoor) fanden 2021 statt.

In 1.Linie geht es outdoors um Präsenz, Wachheit auf der einen Seite und um Gelassenheit und Vertrauen auf der anderen Seite - und natürlich auch um Gefahren-Bewusstheit. Neue MitarbeiterInnen werden geschult und instruiert. Regeln und Vorsichtsmaßnahmen werden - wenn möglich - an die Kinder weitergegeben. Auch bei Ihnen ist mehr Präsenz und Körperbewusstsein gefragt als in Indoor-Einrichtungen. Diese werden ja vom 1. Schritt im Wald an eingefordert. Und wir als Begleitpersonen haben im Voraus zu denken und zu schauen - nach Ästen in den Bäumen, Hindernissen auf dem Weg, der Wettervorhersage, Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit den Forst- und Waldarbeitern. Zecken dürfen wir ziehen und bei Bedarf in Absprache Globuli reichen, z.B.: Arnika oder Ledum. Außerdem schützen wir uns durch Kleidung und entsprechende Mücken-/Zecken-Sprays. Alltags-Plagegeister im Wald sind jedoch vor allem Mücken und Wespen. Auch hier werden die Kinder instruiert wie sie sich angemessen zu verhalten haben - und wir Erwachsenen auch.

Dienst-und Arbeitsbesprechungen finden täglich morgens statt um Absprachen für den Tag zu treffen und als Team handeln zu können. Die wöchentliche Teamsitzung findet inzwischen Dienstagabend statt. Unsere 2 pädagogischen Tage finden im Halbjahresrhythmus statt mit selbstgewählten Themen, Theorie und Praxis, u.U. externen ReferentInnen.

Die Teilzeitkräfte in unser Einrichtung überwiegen. Die Hälfte von uns arbeitet zu 50%. „Im Wald zuhause“. Die Leitung ist seit 2025 auf vier Schultern verteilt und arbeitet als Leitungsteam zu jeweils 80%, davon 20% freigestellt als Leitungszeit im Vereinsbüro, zwei Mitarbeiter arbeiten 80%. Tägliche Morgenbriefings, unser Kalenderbuch, die Mitarbeiter Telegram-App und wöchentliche Mitarbeiterbesprechungen helfen uns bei den Übergaben, kein Thema zu vergessen, uns als Team wahr zu nehmen und zusammen zu arbeiten.



Einführung neuer MitarbeiterInnen / PraktikantInnen

Unsere Teamzusammensetzung ist seit Jahren stabil. Eine gewisse Fluktuation entsteht durch Schwangerschaften und Elternzeiten, welche oft von ehemaligen MitarbeiterInnen übernommen werden können.

Wechselnde Schul-, Jahres- oder Anerkennungs-PraktikantInnen bringen Abwechslung und Inspiration ins Team und werden ganz selbstverständlich mit auf- und hineingenommen in unser Wald-zuhause. Sie gehören zu unserem Wald-Alltag

und sind Teil unseres Selbstverständnisses offen zu sein für Lernwillige. Susanna Ewert als Mitglied des Leitungsteams nimmt die PraktikantInnen unter ihre Fittiche und wir alle beziehen sie mit ein, erklären und zeigen ... je nach Absprache und Aufgabenbereich. Sie werden nach und nach in verschiedene Aufgabengebiete wie vorlesen, Vesper richten und begleiten oder schlafen legen, u und ü3 eingearbeitet.

Einbeziehung der Hausmeister- und Hauswirtschaftskräfte

Alle anfälligen Arbeiten werden von unserem Team erledigt unabhängig davon in welche Sparte sie fallen. Dazu gehören das Kochen und Zubereiten der Speisen sowie Reparatur- und Aufräum-Arbeiten, welche möglichst in unseren Waldalltag integriert werden oder teilweise mit und ohne Elternpräsenz an speziellen Arbeits-(Samstagen) erledigt werden.

Unsere Sicherheit im Wald

Regeln und Umgang mit den Elementen, Wetter, Hund, ... wurden an anderer Stelle schon dargelegt.

Wir haben mit dem städtischen Forstamt Freiburg einen Gestattungsvertrag abgeschlossen, Die Abnahme des Ofens in unserem großen Bauwagen durch den Schornsteinfeger liegt vor. Der Ofen wird regelmäßig 3x jährlich gefegt

Bei der Feuerwehr sind unsere geographischen Daten hinterlegt damit wir im Falle einer akuten (Feuer-)Gefahr gefunden werden. Wir sind in regelmäßigem Kontakt mit den zuständigen Waldarbeitern, sowie mit dem zuständigen Förster. Nach Stürmen wird auf Astbruch kontrolliert und wenn notwendig (von Baumkletterern) entfernt. In unserem Wald hatten wir schon mit unterschiedlichen Baumkrankheiten zu tun - und dementsprechend haben wir auch schon einige Fäll-Aktionen miterlebt mit anschließenden Neupflanzungen. Das Eschen-Sterben hat uns viele Bäume gekostet. Momentan müssen wir auf den Schwarzrost beim Ahorn achten. Waldarbeiten geschehen nach Absprache, bzw. in den Kindergartenferien. Witterungsbedingt dürfen wir lernen bei Regenperioden mit dem entsprechenden Matsch umzugehen. Das bekommen wir aber hin.

Ein Problem an unserem alten Waldplatz beim Mundenhof war der Vandalismus, worauf hin unser Waldplatz jetzt mit Wild-Kameras ausgestattet ist, welche außerhalb unserer Öffnungszeiten aktiv sind.



Teil 3

Credo

„Im Wald zuhause“

- **Himmel und Erde tragen mich!**

Der Himmel über mir ist offen, einladend und immer wieder neu - wie meine Seele und mein Geist. Er erinnert mich daran zu träumen und zu fliegen und zu singen, mein Bewusstsein zu schulen + meine Seele schaukeln zu lassen!

Die Erde ist unter mir - sie trägt mich und ist immer da. Ich kann auf ihr klettern und turnen, mich auf sie legen und mich in ihr verstecken, laut sein und leise, sichtbar und unsichtbar. Sie erinnert mich meinen Körper lieb zu haben, ihn zu bewegen und zu trainieren.

- **Hier sind die Bäume, Pflanzen + Tiere und ich gehöre dazu!**

Ich bin nicht alleine. Hier wohnen noch ganz viele Andere - sichtbar und unsichtbar. Ich weiß, dass sie da sind und will, dass es ihnen gut geht.

Manchmal vergesse ich das und denke, ich bin allein und niemand sieht und erkennt mich. Doch dann schaue ich mich um und erinnere mich an uns Alle!

- **Die Natur - meine Orientierung: Komplexe Systeme als Vorbild und Strukturhilfe**

Die Bäume, der Himmel und die Erde, die waren schon vor mir da. Die haben wir (Menschen) nicht gemacht. Die sind viel länger auf der Erde als wir. Das ist gut so! Ich kann einfach da sein und von ihnen allen lernen, wie man gut (miteinander) klar kommt.

- **Ich habe meinen Platz und kann (m)einen Beitrag leisten!**

Ich gehöre dazu. Ich kann spielen oder nichts tun und noch viel mehr: Den Hund versorgen, Brennholz sammeln + sägen, das Feuer ansingen und den Tisch decken, Spielzeug bauen oder Schaukeln ..

- **Ich gebe mein Bestes! Ohne mich läuft für mich gar nichts!**

Ich fühle mich zuhause - frei - zu sein wer ich bin und werden will. Ich will meinen Beitrag leisten für uns alle, dass ich mich wahr nehme und die anderen, die Pflanzen + Tiere, die Kinder + Betreuer! Ich bin glücklich und das will ich teilen mit Allem!

- **Ich bin schon wer und will noch mehr werden!**

Klar bin ich wer, seitdem ich auf der Erde bin. Ich kann mich (noch) nicht immer angemessen zeigen und ausdrücken, aber ich weiß, dass ich bin und die Welt wahrnehme! Ich lerne jeden Tag - und teile mit den anderen - ich will verstehen und mich ausdrücken, auf dass ich immer mehr ankomme und alle nderen mit!

- **Und die Anderen auch! Ja, die Anderen auch! Nur, wenn es uns Allen gut geht, kann ich glücklich sein. Alleine geht nicht, weder für eine Zelle, ein Tier, einen Stern oder mich! Also will ich, dass Alle glücklich sind.**



Wegweiser für Kinder

Du bist Du Selbst und ein Teil der Gesamtgruppe.

Diese besteht aus euch Kindern, der Olivia - unserer Waldhündin - und natürlich gehören dazu unser Waldplatz, die Bauwagen, die Feuerstelle, die Brennholzstapel, alle Spielstätten, die Wiese und der Bach und noch viel mehr!

Es gibt viel Zeit zu spielen mit anderen oder alleine. Und es gibt Dinge, die getan werden müssen, damit wir im Winter nicht frieren und sommers wie winters ein warmes Mittagessen bekommen, der Hund keinen Durst haben muss, Platz und Bauwagen nicht in Unordnung versinken und unser Spielzeug/Werkzeug nicht verloren geht:

Brennholz sammeln und/oder klein sägen, das Holz aufschichten; das Feuer aufbauen und entzünden, Essen bereiten und Tisch decken, aufräumen, Und natürlich gibt es jede Menge zu werken, zu bauen, zu schnitzen, mit dem Hund zu spielen oder spazieren zu gehen

oder Schnecken, Käfer, Würmer unter der Lupe zu betrachten und zu erforschen.

Du bist im Wald, sprich, Du bist nie alleine.

Um Dich herum wohnen die Bäume, Pflanzen, kleine und große Tiere.

Sie haben ihren Platz und ihr Leben im Wald und sind genauso wichtig wie Du!

Also denk daran und behandle sie gut:

Keine Pflanzen grundlos ausreißen oder beschädigen (durch schnitzen oder sägen),
Tiere nicht bedrängen und bitte nur mit den Augen und mit dem Herzen

Kontakt mit ihnen aufnehmen!

Natürlich werden auch die anderen Kinder gut behandelt
und weder körperlich oder durch Worte verletzt.

Es wird nicht töten gespielt, sprich Gewehre, Pistolen, usw. gibt es bei uns nicht.

Dafür jede Menge Kräfte stärken und messen

und Achtsamkeit schulen bei Stockkampf, Artistik, Parcours-spielen, Tanz, Yoga, ...

Du lernst mit Kälte, Regen und Wärme umzugehen, die schönen Momente zu genießen und mit den herausfordernden klarzukommen.

Du lernst mit Dir und den anderen Kindern klarzukommen, ihre und Deine Bedürfnisse zu erkennen und zu respektieren.

Du lernst mit Dir und anderen zu spielen.

Du lernst (konstruktiv) zu streiten, Kompromisse zu finden, zu verzeihen.

Du lernst auf andere zuzugehen oder Dir eine Auszeit zu nehmen.

Du lernst Dich auch anzunehmen, wenn etwas nicht klappt -

und Du kannst lernen mit Stress-Situationen umzugehen und daran zu wachsen.

Deine körperlichen Fähigkeiten wachsen - Du kannst Dich immer besser bewegen, klettern, hüpfen, ... , immer besser mit Stift, Messer und Schere umgehen.

Du lernst Deine vielen unterschiedlichen Gefühle kennen
und kannst sie immer besser ausdrücken.

Du lernst immer klarer und komplexer zu denken und Dinge, Menschen
und die Welt zu verstehen.



Lass Dich tragen vom Wald und der Erde und begleite von Lebensfreude und Schönheit mit Mut, Geduld und Liebe

Wegweiser für Betreuer

Geh in Deine Präsenz, Kraft, Schnelligkeit und Wahrnehmungsfähigkeit.

Nimm auch Deine Gelassenheit, Deinen Humor und Deine Lebensfreude mit dazu.

Visualisiere den Tag, das Projekt, Dein Ziel bestmöglich für Dich und Euch Alle. Schaffe Dir Deinen inneren Umsetzungsraum und bleib darin.

Verbinde Dich (innerlich) mit Deinem Team, fühle Dich als ein Teil davon und lasse nichts dazwischen kommen. Strahle dies aus und halte es während der Arbeitszeit.

Dadurch, dass Euer Team eine Einheit bildet, dient Ihr den Kindern als Vor- und Leitbild und die „Einheit Gesamtgruppe“ kann sich schneller formieren.

Vergiss nicht, dass Du auf der Betreuerseite stehst.

Gib Deinem Gegenüber (Kind) das Gefühl, dass Du es wahrnimmst und „erkennst“. Reagiere schnell und präzise auf Ansprache oder andere Arten der Kontaktaufnahme. Das Kind fühlt sich dadurch sicher, aufgehoben und wahrgenommen.

Reaktion bedeutet nicht Wunscherfüllung! Die Erfüllung von „Wünschen“ wird gemessen an den „Bedürfnissen“ der Gesamtgruppe, der Struktur, dem Tagesablauf, usw. Eine harmonische Gesamtgruppe mit „glücklichen“, das heißt, in Sich ruhenden, die Mitwelt wahrnehmenden Einzelwesen ist das Ziel!

Bin ich nur auf Erfüllung von Einzelwünschen bedacht, geht leicht der Blick für das Ganze verloren, die Gruppeneinheit wird nicht fühl- und umsetzbar und es wird anstrengend für Betreuer und Kinder.



Wegweiser für Eltern

Zuerst einmal - Danke - für Euren Mut und Euer Vertrauen!

Ohne Euch gäbe es Eure Kinder nicht - und unser „im Wald zuhause“ auch nicht!

Ihr habt diesen Platz, den Wald und uns für Euer/Eure Kind/er ausgesucht.
Ihr könnt wesentlich dazu beitragen, dass Euer Kind sich bei uns wohl fühlt:

Schenkt ihm und uns Euer Vertrauen.

Ihr erkennt Eure Wahl an, in dem Ihr Euer Kind gern in unsere Obhut gebt
und wisst, dass es ihm gut gehen wird,

dass es sich entwickeln und weiter kommen will mit sich und Allen/m.

Vielleicht stellt es uns und Euch vor Herausforderungen.

Vielleicht ist es ein Special-kid und Ihr und Euer Kind fühlen sich nicht wirklich gesehen.

Vielleicht scheint es, als ob es nicht gern zu uns käme.

Bitte zweifelt nicht Eure Entscheidung an, stellt weder Euch in Frage noch Euer Kind.

Eure Kinder haben Ihre Wahl getroffen.
Sie haben Euch als ihre Eltern ausgesucht
und kommen vollkommen ausgestattet für ihr Leben,
das sie erwarten, für das sie sich gerüstet haben.
Sie kommen zu Euch und zu uns, weil sie von Euch am besten angenommen werden,
weil sie am besten für ihre Aufgaben vorbereitet werden.

Sie kommen für die Zukunft!

Sie sind nur bedingt dazu da in der Gegenwart zu „funktionieren“
dies ist nur ein kleiner Moment aus der Sicht eines ganzen Lebens.
Seid sicher, Eure Kinder wollen glücklich sein, wollen Euch mitnehmen in das Glück
das Leben zu genießen und anzunehmen, sich verbunden zu fühlen mit Allem.

Das „Nicht-Glück, das Nicht-Funktionieren“ liegt (noch) in uns und unseren momentanen gesellschaftlichen Strukturen.

Pressen wir unsere Kinder nicht hinein in diese Gegenwart.

Lassen wir uns mitnehmen in ihre Sicht, in ihr Wissen, in ihr Verbunden-Sein.
Erlauben wir unseren Kindern und uns die Präsenz des Ganz-Anwesend-Seins.
Lassen wir nicht zu, dass sie sich entziehen und sich nicht verankern in Sich

mit Allem, was Sie sind,

weil es ihnen hier zu eng oder zu starr ist,
weil sie unsere momentanen Regeln nicht verstehen können.

Wir müssen verstehen, vertrauen und hineinwachsen in die Zukunft.

Unsere Kinder sind schon da!!



Literaturhinweise

- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) (2011): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Verlag Herder, Freiburg.
- „Im Wald zuhause“ - Konzeption alt
- „Der Erinnerer“ - Film von Ariel Guntern/Matias de Stefano
- Anja Weiler, Svende Jahnel
- Susanna Ewert, Natur und Pädagogik, Synthese aus Naturwissenschaften und Pädagogik, Versuch einer Neuverortung, Theiss Masterarbeit 2011
- Bäume für die Seele, Julia Gruber, Erwin Thoma

...



e.V. - *Im Wald zuhause* - Leitung: • Susanna Ewert • Dipl.agr.Ing. , M.A. education

In den Kirchenmatten 52 • 79110 Freiburg • kids@impulso.de • 0761/68197847

